Dienstag, 26. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7211. 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Breslau, 25. März. Die hiesige Stadtverordnetenversammlung beschloß in ihrer heutigen Sitzung einstimmig, an den Oberbürgermeister Hobrecht eine Adresse mit der dringenden Bitte zu richten, derselbe möge Oberbürgermeister der Stadt Breslau bleiben, welche seine hervorragenden Verdienste durch ihre Vertreter dankbar anerkenne.

Dresden, 25. März. Die zweite Kammer genehmigte mit allen gegen eine Stimme den Gesetzentwurf betreffend die Landgemeinde-Ordnung. Durch dieselbe erfahren die ortspolizeilichen Rechte der Gemeindevorstande eine bedeutende Erweiterung. Die Rittergüter bleiben, wie bisher, eximirt.

Wien, 25. März. Der bisherige provisorische Leiter des Ministeriums für Landesvertheidigung, Oberst v. Horst, ist zum wirklichen Minister ernannt worden.

Kopenhagen, 25. März. Der Eisenbahnverkehr in Seeland und Fühnen ist znm größten Theile wieder unterbrochen. — Heute hat das Gesetz betreffend die Besteuerung ausländischer Effecten, durch welches alle ausländischen Geldeffecten, welche nach dem 1. Juli 1872 ins Land gelangen, einer Stempelabgabe unterliegen, die königliche Sanction erhalten. Die vor dem 1. Juli eingeführten Effecten werden gratis gestempelt. Der Strafsatz für unterlassene Stempelung beträgt das Fünfundzwanzigfache der Stempelabgabe.

Paris, 25. März. Die Königin von England traf in der verflossenen Nacht von Cherbourg hier ein und setzte ohne Aufenthalt die Reise nach Deutschland fort.

Marseille, 24. März. Nach Berichten aus Tunis ist der Prinz Friedrich Carl von Preußen daselbst eingetroffen; der Prinz wird nach kurzem Aufenthalt die Reise von dort nach Egypten fortsetzen.

Die Lage der Kreisordnung im Herrenhause.

Durch die Sorglosigkeit der Fraction „der Vernünftigen" im Herrenhause, welche an das akademische Viertel glaubten, ist es bekanntlich der alten „arbeitenden" Garde gelungen, die Commission für die Kreisordnung so zusammenzusetzen, daß sie die Majorität hat. Die Ideen des verflossenen Justizministers Graf zur Lippe und Kleist-Retzows werden für diese Commission maßgebend sein und es ist daher hier mit Sicherheit eine Kreisordnung zu erwarten, die für die gewählte Vertretung des Landes absolut unannehmbar wäre. Um indeß den Herren zur Lippe, Plötz und Kleist-Retzow von vornherein zu zeigen, daß sie, wenn sie auch durch ihre Nichtachtsamkeit von der offiziellen Commission zurückgedrängt, nicht Willens ist, ihnen das Heft zu überlassen, hat die „neue Fraction", welche jetzt auf 80 Mitglieder angewachsen sein soll, eine freie Commission von 16 Mitgliedern gewählt, welche neben der officiellen die Kreisordnung vorberathen soll.

Dieses Verfahren hat einen doppelten Vortheil. Durch ihre freiere Bewegung ist diese Commission, welche den im Abgeordnetenhause an den Verhandlungen in hervorragender Weise betheiligten Abg. Dr. Friedenthal hinzuziehen will, im Stande, sich besser mit den den Abgeordnetenhausbeschlüssen zu Grunde liegenden Motiven bekannt zu machen. Das ist um so wünschenswerther, als die Commission des Abgeordnetenhauses bekanntlich keinen schriftlichen Bericht erstattet hat und auch die Plenarverhandlungen des Abgeordnetenhauses sich naturgemäß auf wenige Punkte beschränken mußten. Ein zweiter Vortheil besteht darin, daß der andere Theil des Hauses sieht, es wird Ernst gemacht mit der Sache, und eine gewisse Controle empfindet. Während die offizielle Commission ihre Vorarbeiten auf eine sehr lange Zeit ausdehnen zu wollen scheint, wird die freie Commission thatsächlich darthun, in wie viel kürzerer Zeit es möglich ist, die Kreisordnung vorzuberathen. Die Herren v. Plötz und v. Kleist-Retzow werden sich den Beweis gefallen lassen müssen, daß ein schnelles Vorgehen mit Gründlichkeit zu vereinigen ist; wenn sie darauf hingewiesen haben, daß das Abgeordnetenhaus drei Monate gebraucht habe, um die Kreisordnung vorzuberathen, so trifft dies in keiner Weise zu. Die Verhandlungen der Commission des Abgeordnetenhauses konnten erst nach den Weihnachtsferien beginnen und es haben zwischen dem Anfang der Commissionsarbeiten und dem Anfang der Verhandlungen im Plenum nicht drei, sondern wenig mehr als zwei Monate gelegen; dabei ist aber nicht zu übersehen, daß das Abgeordnetenhaus neben der Kreisordnung mit einer ungewöhnlich großen Last von Arbeiten überhäuft war. Das Budget mit den Beamten-Gehaltserhöhungen, das Gesetz über die Oberrechnungskammer und die Steuervorlage haben einen Theil der Mitglieder so sehr in Anspruch genommen, daß wochenlang die Zeit zu Verhandlungen der Kreisordnung nur schwer zu gewinnen war und die freie Zeit zwischen dieser und anderen Commissionen getheilt werden mußte. Dazu kamen die fast täglichen Plenarsitzungen. Keines dieser Hindernisse waltet im Herrenhause ob, wo die Mitglieder der Kreisordnungscommission lediglich dieser Arbeit ihre völlig freie Zeit widmen können. Wird selbst angenommen, daß sie bisher, was allerdings unerklärlich wäre, von den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über die Kreisordnung und von der Regierungsvorlage nicht die geringste Notiz genommen haben und daß sie gezwungen sind, wie dies das Abgeordnetenhaus war, ihre Studien ganz von vorn anzufangen, so bleiben ihnen bis Ende April doch noch immer fast 6 Wochen für die Vorberathung völlig frei. Wäre das Abgeordnetenhaus in dieser glücklichen Lage gewesen, so würde es in viel kürzener Frist die Aufgaben erledigt haben. Dazu tritt nun die Erwägung, daß das Herrenhaus keineswegs berufen ist, eine ebenso ausgedehnte Revision der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses eintreten zu lassen, wie das Abgeordnetenhaus dies der Regierungsvorlage gegenüber nöthig hatte. Die große Mehrheit von ⅚ aller Mitglieder, die zuletzt für das Ganze des Gesetzes sich entschieden hat, die Zustimmung, welche die Regierung durch das Votum des Ministers des Innern und des Regierungs-Commissars demselben ertheilt hat, die günstige Betheiligung aller Parteien sind eine schwerwiegende Thatsache und müssen auch auf die Aufgabe bestimmend einwirken, welche die Mitglieder der Commission des Herrenhauses sich zu stellen haben.

Wenn dennoch der Wunsch des Ministers des Innern, daß die Vorberathung der Kreisordnung in der Commission bis Ende April erledigt sein möchte, einen so feierlichen Widerspruch von Seiten der leitenden Mitglieder in der Commission und im Hause gefunden hat, so liegt die Gefahr nahe, daß die Commission sich ein ausgedehnteres Maß der Verhandlungen gönnen will, als nöthig ist. Diesem Versuche gegenüber begrüßen wir die Controle, welche der officiellen Commission durch die Thätigkeit der freien Commission auferlegt wird, mit Genugthuung und wir wollen hoffen, daß die Vertreter der Städte und Universitäten bei den entscheidenden Verhandlungen vollzählig auf dem Platz sein werden.

Deutschland.

△ Berlin, 25. März. Der Bundesrath hielt heute Nachmittag um 3 Uhr unter dem Vorsitz des Präsidenten Staatsministers Delbrück eine Plenarsitzung. Nach den einleitenden Geschäften legte der Vorsitzende den Entwurf eines Auslieferungsvertrages mit der Schweiz vor. (Siehe unten.) Sodann wurden folgende Vorlagen des Präsidiums, betreffend den Gesetzentwurf über die Einrichtung und die Befugnisse des Rechnungshofes; die auf Reichsfonds zu übernehmenden Kosten der Wiener Weltausstellung; die Ausführung der strafrechtlich erkannten Polizeiaufsicht, an die zustehenden Ausschüsse verwiesen. — Zur Annahme gelangten sodann, die Anträge Preußens betreffend, die Mehrausgaben für den Neubau des vereinsländischen Hauptzollamtsgebäudes in Hamburg; die Gewährung von Umzugskosten an die Hinterbliebenen der im Vereinsdienste verstorbenen Beamten, so wie die Vorlage über Ausdehnung der Consularverträge mit Spanien und Italien auf das deutsche Reich. Der Geschäftsordnungsausschuß erstattete darauf mündlich Bericht über die Abänderung der Geschäftsordnung; es wurden Vereinbarungen über die Entsendung von Nichtmitgliedern des Bundesrathes seitens der Einzelstaaten zu dessen Ausschußarbeiten 2c. getroffen. Durch mündliche Ausschußberichte gelangten im Weiteren zur Annahme: Die Vorlage wegen Ausstellung von Attesten über militairpflichtige in Rußland lebende Deutsche; der Antrag Preußens betreffend die Denaturirung von Branntwein; der Antrag Bayerns betreffend die Anfertigung von Rohzucker; der Antrag Bremens über Erweiterung des Freihafengebiets bei Bremerhafen. Die Feststellung des Geschäftsberichts der Vereinsbevollmächtigten und Stationscontroleure, die Vorlage wegen des Veredelungsverkehrs in Elsaß-Lothringen und andere Gegenstände von untergeordneter Bedeutung. Der dritte Theil der Tagesordnung, 4 Gegenstände umfassend, blieb unerledigt. Zwischen dem deutschen Reiche und der schweizerischen Eidgenossen bestehen zur Zeit keine vertragsmäßigen Verabredungen über die gegenseitige Auslieferung von Verbrechern. Da die Regelung dieser Materie einem beiderseitigen praktischen Bedürfnisse entspricht, so hat auf eine desfallsige Anfrage der Schweizerische Bundesrath sich bereit erklärt, nach dem Muster des deutsch-italienischen Vertrages vom 31. October v. J. mit dem deutschen Reiche einen Auslieferungs-Vertrag abzuschließen. Demgemäß beantragt der Reichskanzler, der Bundesrath wolle sich mit dem Abschlusse eines Auslieferungsvertrages mit der Schweiz auf der bezeichneten Grundlage einverstanden erklären. Somit wird also auch dieser internationale Vertrag in der bevorstehenden Reichstagssession zur Erledigung gelangen. — Die Bundesrathsarbeiten werden sich für die nächsten Tage auf die Ausschußberathungen beschränken und wegen des Osterfestes von künftigen Donnerstag ab eine Unterbrechung von etwa 8 Tagen erfahren. Nach Ostern dürfte es sich dann zunächst um den Reichshaushaltsetat handeln, wie man denn überhaupt eifrig darauf bedacht ist, dem Reichstage gleich nach seinem Zusammentritt hinreichendes Material zu unterbreiten, um ihn sofort in Thätigkeit treten zu lassen. Liegt es doch in der Absicht, diese Session, welche bekanntlich im Herbst keine Fortsetzung erfahren soll, bis zu Pfingsten zu beenden, d. h. sie auf etwa 5 Wochen zu beschränken, in denen sich kaum mehr als 19 Plenarsitzungen abhalten lassen. Es ist kaum anzunehmen, daß in dieser kurzen Zeit auch nur die erheblichsten, geschweige denn alle Vorlagen zu erledigen sein werden. Das Beamtenpersonal des Reichskanzleramts besteht aus dem Reichskanzler, dem Präsidenten des Reichskanzleramts, 2 Directoren, 9 vortragenden Räthen, 5 ständigen Hilfsarbeitern. Das Bureau zählt 1 Bureauvorsteher, 21 expedirende Secretaire, Calculatoren und Registratoren, einen Canzleivorsteher und 13 Canzleisecretaire. Dazu kommt das Botenpersonal.

— Der „K. Z." wird von hier geschrieben: Die von verschiedenen Blättern wiedergegebene Nachricht der „Br. Z.", daß der Verfasser des französischen Briefes an einen Polen, von welchem der Reichskanzler in der Debatte über das Schulaufsichtsgesetz gesprochen, der Bischof von Eichstädt sei, ist unbegründet. Der Verfasser ist der Herr v. Ketteler, Bischof von Mainz, bisher Abgeordneter für den Wahlkreis Tauberbischofsheim.

— Dem Beispiel des Brandenburger Consistoriums ist das der Rheinprovinz gefolgt. Wie der „K. Z." aus Coblenz berichtet wird, hat auch das letztere sich veranlaßt gesehen, gegen den Pfarrer Krüger-Velthusen in Sobernheim amtlich einzuschreiten, weil derselbe in seinem kürzlich erschienenen „Leben Jesu" verschiedene evangelische Berichte über Wunder Jesu für ungeschichtlich erklärt. Derselbe ist in Folge dessen vor den General-Superintendenten citirt und über seine Stellung zum kirchlichen Bekenntniß vernommen worden. Die Entscheidung steht noch bevor. — Dies Vorgehen einer herrschsüchtigen Orthodoxie gegen achtbare Geistliche innerhalb der evangelischen Kirche scheint eben so planmäßig zu erfolgen, wie die gleichzeitigen Verfolgungen innerhalb der katholischen Kirche.

— Man meldet der „N. fr. Pr." von hier: Die Prüfung des neuen Infanterie-Gewehres für das Reichsheer ist beendet. Dieses Gewehr ist

---

Die Matthäus-Passion von J. S. Bach,

aufgeführt durch den hiesigen Gesangverein.

Es war eine schöne That des Gesangvereins, das größte und erhabenste Werk des Altmeisters J. S. Bach, seine Passionsmusik nach dem Evangelisten Matthäus, wiederholentlich in's Leben zu rufen und unter Verhältnissen, die der künstlerischen Darstellung dieses Werkes, bezüglich der Besetzung der Solopartien ungleich günstiger waren, als bei der ersten Aufführung vor zwei Jahren. Ein zahlreiches und andächtiges Auditorium lauschte dieser mächtigen, das Gemüth wunderbar ergreifenden Musik, nur war es zu bedauern, daß der Genuß an dem Schlußchor eine wesentliche Verkümmerung erfuhr durch ein von Vielen ausgeführtes vorzeitiges Verlassen des Saales, das sich natürlich ohne bemerkbares Geräusch nicht bewerkstelligen ließ. Wie weit läßt diese Bach'sche Schöpfung alle vorhandenen Passionsmusiken hinter sich! Wie der Meister jede Note seiner Kirchenmusik zur Ehre Gottes schuf, wie es das Wort der Schrift war, auf das er unverwandt schaute und an dem er mit frommem, gottesfürchtigem Gemüthe festhielt, so hat er auch in seiner Matthäus-Passion die Leidensgeschichte Jesu treu den Worten des Evangelisten gefeiert, in dramatischer Lebendigkeit des Herganges und in frömmster, innigster Theilnahme der Gemeinde — die sich an der Ausführung der Choräle mit betheiligen soll —, so daß das in entfernter Zeit Geschehene dem Hörer in einer Eindringlichkeit vor die Seele geführt wird, als ob er es in Wirklichkeit erlebte. Keine Form des Textes konnte für diesen Zweck glücklicher gewählt sein, aber es bedurfte auch eines so tiefsinnigen Ergusses deutsch-musikalischen Geistes, um der erschütternden Tragödie eine tonliche Einkleidung zu geben, die mit solcher Macht und Erhabenheit wirkt. Wie meisterhaft in der Characteristik sind die verschiedenen Gegensätze der Handlung gehalten! Die einfache, aber ausdrucksvolle Erzählung des Evangelisten und die dramatisch belebten Chöre auf der einen Seite, dann die rührende Milde des singend eingeführten Jesus und die theils in Arioso's, theils in Chorälen niedergelegten Betrachtungen auf der andern Seite, wie wunderbar wird das Gemüth von jeder Einzelnheit berührt und wie fügen sich die verschiedenen Factoren zu einem einheitlichen, zur schönsten Harmonie abgerundeten Ganzen! Wer mit dem Bach'schen Musikstyl nicht hinreichend vertraut ist, für den mögen die eigenthümlichen Kunstformen des Meisters, namentlich seine polyphone Schreibweise, das Ausbilden jeder einzelnen Chorstimme zu größter Selbstständigkeit anfangs befremdend und verwirrend erscheinen und doch liegt eben in dieser originellen und kühnen Architectur des musikalischen Satzes das Geheimniß der Energie und Macht, welche ein Grundzug Bach'scher Musik ist. Dieses Gewebe selbstständiger Stimmen fordert, um sich organisch und klar zu entfalten, nicht bloß für den Rhythmus, sondern auch für die Modulation weite und großartige Räume, einen ruhigen, erhobenen, allem Kleinen entsagenden Fortgang. Dabei erhält das Tongebäude neben einer reicheren Gestaltung als Grundcharacter eine Größe, Würde und Gediegenheit, die in andern Kunstformen in jedem einzelnen Werke erst besonders errungen werden müssen. Uebrigens macht man sich eine falsche Vorstellung von Bach, wenn man annimmt, der Meister bewege sich in seinen Werken fast immer in der Kunstform der Fuge, die er allerdings mit der höchsten Vollendung beherrschte, aber nur da anwandte, wo sie ihm Mittel zum Zweck war. So kunstreich auch der Aufbau der Chöre in der Matthäus-Passion ist, so enthält das Werk doch, mit Ausnahme der prachtvollen Fugendurchführung in dem Chor: „Laß ihn kreuzigen!" nicht eine einzige wirkliche Fuge. Sebastian Bach's Geist erwachte unter dem Tongewebe contrapunctisch vereinigter Stimmen, wie seine ganze Zeit es noch von der vorhergehenden Periode niederländischer, altitalienischer und altdeutscher Schule überkommen und die protestantische Kirche in ihren Motetten und andern Compositionen bewahrt hatte. So kam der Meister zu dem polyphonen Styl, der in dieser Größe noch keinen Nachahmer gefunden hat und auch schwerlich finden wird, da der moderne Musikgeist in wesentlich verschiedenen Anschauungen wurzelt und andere Bahnen verfolgt. Mendelssohn hat von Bach viel gelernt und keiner unter den neueren Componisten hat es so verstanden — (im „Paulus" und „Elias") — Bachschen Geist mit modernem Reiz der Melodie zu verschmelzen. Wer bei Bach die Kraft der Melodie in Frage stellt, dem muß man zu bedenken geben, daß seine Melodien allerdings weit über den engen Spielraum und Gewohnheitskreis dessen hinausgehen, was man gewöhnlich bei Melodie sich vorstellt und daß nur ein gesunder, unerschlaffter Geist ihnen in ihre wunderbare Tiefen nachzufolgen im Stande ist. Man muß die Fähigkeit bei Bach'scher Musik haben, mehrere Melodien gleichzeitig neben einander zu hören, z. B. in den Arien, wo die Begleitung der Solostimme nicht selten verschiedene melodische Motive in völliger Unabhängigkeit vom Gesange durchführt. So viel ist gewiß, die Matthäus-Passion wird noch für Jahrhunderte ein Kunst-Monument der Bewunderung sein, gleich den alten gothischen Domen, die den Stürmen der Zeit trotzen und in dem Beschauer immer von Neuem das Gefühl ehrfurchtsvollen und andächtigen Schauers, die Ahnung des Unendlichen erwecken. Es liegt nicht in der Absicht des Referenten, hier eine kritische Analyse des großartigen Bach'schen Werkes zu geben, er fühlte sich nur gedrungen, einige Betrachtungen daran zu knüpfen und seiner Freude über die im Ganzen wohlgelungene Aufführung Ausdruck zu geben. Es ist jedenfalls von allen Seiten großer Fleiß und eine rühmliche Ausdauer entwickelt worden, um die enormen Schwierigkeiten des Werkes in einer Weise zu überwinden, daß die Zuhörer davon erbaut und ergriffen wurden, wie es augenscheinlich der Fall war. Der Herr Dirigent hatte seine Aufgabe mit Sachkenntniß und Liebe erfaßt und sein Feuereifer spornte alle Mitwirkenden zum äußersten Aufbieten ihrer Kräfte an. So ergab sich eine gediegene und abgerundete Aufführung, deren Verdienstliches durch einzelne Mängel nicht geschwächt werden konnte. Der Chor zeigte sich mit der Bach'schen Polyphonie wohl vertraut und wirkte durch Fülle und Wohlklang, namentlich auch in den wunderschönen Chorälen, sehr günstig. Die Solopartien waren kunstverständigen, mit dem Wesen solcher Musik vollkommen vertrauten Sängern übergeben. Aus Berlin waren zwei rühmlichst bekannte Persönlichkeiten anwesend: der Königl. Domsänger Herr Geyer und Frau Franziska Wüerst. Herr Geyer sang die eben so umfangreiche als anstrengende Partie des Evangelisten mit bewundernswerther Ausdauer. Seine weiche und biegsame Tenorstimme von bedeutender Höhe schmiegte sich den herrlichen Recitativen mit schönem Wohllaut und edlem Ausdruck an; an der verständnißvollen und hingebenden Auffassung erkannte man den gewiegten Oratoriensänger. Frau Wüerst hatte mit den Altsolo's zwar ein kleineres Maß der Wirksamkeit zuertheilt bekommen, das aber nicht weniger Anerkennung, hauptsächlich durch stimmungsvollen Vortrag werth war. Die volle Baritonstimme des Herrn Cantor Odenwald aus Elbing gab dem Jesus eine würdige und milde Beleuchtung. Wir freuen uns, die Bekanntschaft dieses musikalisch gebildeten Sängers gemacht zu haban. Etwas störend war es nur, daß Herr Odenwald nach Jesu Tode noch eine andere Partie übernehmen mußte, die zur Wahrung der dramatischen Consequenz besser einem andern Sänger übertragen worden wäre. Recht verdienstlich wirkte auch Frl. Ida Kramp mit den Sopransoli und ein talentvoller Dilettant in den kleineren Baßpartien. Herr Jankewitz begleitete die Recitation am Pianoforte. Auch das Orchester hielt sich wacker und löste seine nicht leichte Aufgabe mit lobenswerther Aufmerksamkeit.

M.

Stadt-Theater.

*** Gastspiel der Fr. Zipfer und des Herrn Ludwig: „Gleich und gleich gesellt sich gern" — „Ein glücklicher Familienvater". — Die Franzosen haben in ihren Proverbes ein eigenes Genre kleiner Stücke ausgebildet, bei denen, wie der Titel sagt, ein Sprüchwort durch ein Beispiel belegt wird. Von einer eingehenden dramatischen Gestaltung ist dabei nicht die Rede, wohl aber wird aller Fleiß auf sorgfältigste Ausarbeitung der Form verwandt. Kann das gestellte Problem schon nicht gründlich erwiesen werden, so soll es doch mit allem

von einem württemberg'schen Techniker, Namens Mauser, erfunden und übertrifft alle bisherigen Hinterlader.

— Die für das laufende Jahr angeordneten Ermittelungen zur Aufstellung einer deutschen Gewerbestatistik, zu welcher die Betheiligten selber die Materialien zu liefern haben, beginnen am 1. Mai. Auch hierfür werden, wie bei der Volkszählung, eigene Zahlungscommissare und freiwillige Zähler bestellt, welche die Rubriken in dem gegebenen, sehr sorgfältig und genau entworfenen Formulare ausfüllen lassen.

— Bis zum 16. März c. sind in den Münzstätten des deutschen Reichs insgesammt 55,913,480 Mark in Reichsgoldmünzen à 20-Mark ausgeprägt.

— Am Geburtstage des Kaisers hat noch eine nachträgliche Verleihung von Eisernen Kreuzen erster und zweiter Klasse stattgefunden.

— Wie die „Allg. Z." erfährt, „ist von zuständiger Stelle die Weisung ergangen, daß im Staatsministerium, auswärtigen Amt und Bundeskanzleramt die Kreuz-Zeitung vom bevorstehenden Quartal ab nicht mehr gehalten werde, und daß sämmtliche Gesandtschaften und Consulate des deutschen Reichs Ausgaben für Kreuz-Zeitungs-Abonnement nicht ferner unter die Posten setzen, welche von Staatswegen Vergütung finden."

— Der Kronprinz hat am Geburtstage des Kaisers mehreren Geschäftsinhabern sein Hofprädikat mittelst eigenen Diploms verliehen. Die neuen Hoflieferanten führen das deutsche und das preußische Wappen des Kronprinzen in der durch das Diplom vorgeschriebenen Form mit der Bezeichnung: „Hof- (Titel) Sr. Kais. K. H. des Kronprinzen", auch können die Worte: „des deutschen Reiches und von Preußen" hinzugefügt werden; die Bezeichnung „Kaiserlicher und Königlicher Hoflieferant" darf dagegen nicht gebraucht werden.

— Das Dampfkanonenboot „Delphin" ist am 23. d. M. von Pera nach dem Piraeus in See gegangen.

— Aus Kattowitz wird der „Br. Z." berichtet, daß der dortige „katholische Volksverein", der sich aus dem „katholischen Casino" entwickelt hatte, am 21. d. M. aufgelöst worden ist.

Stettin, 25. März. Gestern kam der Reichskanzler Fürst Bismarck mit dem Nachmittagszuge auf der Reise nach Varzin hier durch. Der Fürst benutzte seinen Salonwagen und empfing in demselben den Besuch des Oberpräsidenten, sowie des Geh. Commerzienrath Fretzdorff.

Posen, 24. März. Zu den bereits bestehenden hiesigen acht Bankinstituten wird noch eine polnische „bäuerliche Bank" hinzutreten, welche verhindern soll, daß die Grundstücke der bäuerlichen Grundbesitzer durch Subhastation zum Verkauf kommen. Das Anlage-Capital soll 200,000 *Rs.* in 2000 Actien à 100 *Rs.* betragen. — Zu den Kaufverträgen über Grundstücke in der Stadt sind, wie die „Pos. Ztg." mittheilt, im vorigen Jahre für 21,000 *Rs.* Stempel gelöst worden, darunter zwei von 800 bis 1000 *Rs.*

Bonn, 24. März. Die „Bonner Ztg." meldet: „Der Umstand, daß die „Bonner Ztg." nur an die Unfehlbarkeit Gottes und nicht an die des Papstes glaubt, hat dem Verleger derselben bereits eine Menge von Schmäh- und Drohbriefen eingetragen, welche mit Unterschriften wie: „ein guter Katholik" und ähnlichen versehen waren. Heute fand sich wieder ein solches Machwerk, begleitet von abscheulichen Unfläthigkeiten, in unserm Briefkasten vor. Der als „ein guter Katholik" unterzeichnete Urheber dieser Großthat meldet uns, daß er im Verein mit seinen Gesellen, Arbeitern und Genossen den Verleger der „Bonner Zeitung" durch einen Mord aus dem Wege räumen werde, falls derselbe nicht eine andere Richtung einschlage. Wir würden die Geschichte nicht erwähnen, wenn sie nicht mit den Agitationen zusammenträfe, welche gerade in den letzten Wochen wieder von einem Theile der katholischen Geistlichkeit auf der Kanzel und im Beichtstuhle gegen uns gerichtet werden."

Straßburg, 25. März. Die „Straßb. Ztg." enthält ein Schreiben des Oberpräsidenten an die Handelskammer, in welchem derselbe mittheilt, daß die Regierung bereits Vorbereitungen treffe, um die hiesige Tabakmanufactur in die Hände der Privatindustrie übergehen zu lassen. (W. T.)

München, 24. März. Nach dem bayerischen „Vaterland" hat der hiesige „Verein für christliche Kunst" die Abgg. Dr. Sepp und Dr. Schleich aus der Zahl seiner Mitglieder ausgeschlossen.

Oesterreich.

Wien, 23. März. Der Kaiser hat von Ofen aus dem Kaiser Wilhelm ein Telegramm gesendet, welches demselben in den wärmsten und herzlichsten Ausdrücken die Glückwünsche zu seinem Geburtsfeste darbringt. — Es ist dem Vernehmen nach die bestimmte Mittheilung hierher gelangt, daß die russische Regierung Sebastopol zum Freihafen erklärt hat.

Belgien.

Brüssel, 23. März. Während König Leopold auf sein Jagdschloß Ardenne gereist ist und erst nächsten Dienstag nach Laeken zurückkehren wird, ist seine Hauptstadt unter die Herrschaft einer so fieberhaften Neugierde gerathen, daß man wirklich nicht lange mehr zögern darf, dieser quälenden Spannung ein Ende zu machen. Ein Wochenblatt „Eclaireur" zeigt nämlich kurzweg an, daß es Kenntniß von einem Verbrechen habe, das im Faubourg Leopold, dem vornehmsten Stadttheil, verübt worden sei. Das Verbrechen koste bereits zwei Personen das Leben und der Verbrecher gehöre der ersten Gesellschaft Brüssels an. Mandel, der Redacteur des Blattes, verweigert der Polizei ganz entschieden jede Auskunft, erklärt sich aber bereit, vor dem Untersuchungsrichter jede Frage zu beantworten. Als Grund dieser Zurückhaltung wird angenommen, daß die Polizei jede Untersuchung und Verfolgung liegen lassen kann, wenn sie dieselbe nicht fortsetzen will; gerichtliche Verfolgungen aber können nur durch ein Nichtstattbaftigkeits-Decret der Anklagekammer eingestellt werden. Mandel ist es bekanntlich auch gewesen, der die ersten Enthüllungen über das Treiben des Speculanten Langrand-Dumonceau gab; aber selbst diese haben solches Aufsehen wie diese mysteriöse Geschichte nicht gemacht.

Dänemark.

Das Landsthing hat das zum Theil nach preußischem Vorbild ausgearbeitete Concursgesetz angenommen. Die von der Regierung wieder zurückgenommene Vorlage auf eine geringe Erhöhung der Branntweinsteuer, deren Erlös die Beseitigung zweier anderer lästiger und veralteter Steuern, nämlich der „Schiffsabgaben" und der Bauabgabe von kleinen Arbeiterwohnungen, ermöglichen sollte, war vom Volksthing, wenn auch nur mit zwei Stimmen Majorität, genehmigt worden. Im Landsthing widersetzte sich, wie es scheint, das Interesse des Branntwein fabrizirenden großen Grundbesitzes. Am 23. März ist die Session des Reichstages geschlossen worden.

England.

London, 22. März. Im Unterhause wünschte Herr Baillie Cochrane zu wissen, ob die Regierung das im Jahre 1871 von der französischen Regierung erlassene Circular über die Internationale vorlegen wolle. Der Premier erklärte zunächst, es sei keine derartige Depesche beim auswärtigen Amte eingelaufen. Allerdings sei bei einer Gelegenheit von der französischen Regierung angedeutet worden, daß möglicher Weise von ihr Information über die Nationale gesammelt werden würde, indessen sei in der Folge weiter nichts bekannt geworden. Herr Cochrane gab sich mit diesem Bescheide nicht zufrieden, sondern wiederholte seine Frage in anderer Form, worauf Herr Gladstone ebenfalls mit etwas anderen Worten seine Erwiderung erneuerte, und nur am Schlusse fragte, ob Herr Cochrane etwa ein Circular der französischen Regierung an ihre Agenten im Auslande meine. Als diese Frage bejaht wurde, begnügte sich der Premier mit der kurzen Entgegnung, man könne doch nicht wohl erwarten, daß er wissen solle, welche Circulare die französische Regierung an ihre Agenten sende.

— Gestern Abend fand ein Meeting gegen die neue Parkbill in der St. Jameshalle statt, auf dem, neben Odger und Bradlaugh, auch Sir Charles Dilke und Auberon Herbert erschienen waren. Beide wurden mit ungemessenem Jubel begrüßt, schlimm dagegen erging es dem Premier, dessen Name nicht genannt werden konnte, ohne laute Töne des Abscheues hervorzuzaubern. Ayrton, der Bauten-Minister, kam wo möglich noch schlimmer davon und schließlich wurden die beantragten Resolutionen gegen die Bill einstimmig angenommen. Daß diese besser gefaßt sein könnte, ist nicht zu läugnen; daß Männer wie John Stuart Mill, Vernon Harcourt, Lewis und Andere Bedenken gegen sie aussprachen, ist berücksichtigungswerth; daß die phrasenreichen Führer der Straßen-Demokratie sie als den Todtengräber der Redefreiheit und demnach als den Ausbund aller Niedertracht bezeichnen, ist selbstverständlich; daß aber auch ein sonst nicht talent- und gewissenloser Mensch wie Auberon Herbert behaupten kann, der Hydepark sei der Ort, in „dem große politische Fragen vom Volke eingehend erörtert worden seien", und daß er deßhalb „dem Volke" jederzeit zu seinen „Berathungen" offen stehen sollte, ist etwas auffallend. Wann ist dort, oder überhaupt bei einer Massenversammlung unter freiem Himmel, jemals eine wichtige Frage ernst und eingehend erörtert worden? Wie wäre dies auch möglich? Da sind die Demokratenführer um Vieles ehrlicher, indem sie offen gestehen, daß ihnen der genannte Park nur von wegen der Einschüchterung der besitzenden Klassen werthvoll sei, in so fern als diese von Volksversammlungen auf minder fashionablen Rasenplätzen wenig Notiz nehmen würden.

Frankreich.

Paris, 23. März. Wie der „K. Z." berichtet wird, verlangt Thiers jetzt, daß die Kammer erst am 8. April Ferien mache und vorher die neuen Steuern bewillige. Die Majorität will darauf nicht eingehen, sondern vom nächsten Sonnabend ab nur 14 Tage ihre Sitzungen aussetzen und die Steuerfragen erst später erledigen. Ueber die Rohstoff-Steuern hat sich die betreffende Commission noch keineswegs mit Thiers geeinigt. Sie soll ihm erklärt haben, daß sie jede weitere Discussion über dieselben einstellen und die Entscheidung der Frage der Budget-Commission von 1873 überlassen wolle. Sie stützt sich darauf, daß die betreffende Steuer wegen der bestehenden Verträge dieses Jahr doch nicht erhoben werden könne, und die Commission von 1873 daher alle Zeit habe, diese Frage zu entscheiden. Die Steuern haben während der drei ersten Monate dieses Jahres 36 Millionen mehr eingetragen, als im Budget veranschlagt war.

— Gestern erneuten sich in der medicinischen Schule die stürmischen Scenen vom letzten Mittwoch. Die medicinische Facultät hatte folgende Bekanntmachung anschlagen zu lassen: „1) Die Mediciner werden allein nach Vorweisung ihrer Karten in der Schule zugelassen; 2) Wenn die Unordnungen sich erneuern, so werden die Vorlesungen und Prüfungen suspendirt werden." Dieser Anschlag erregte unter den Studenten, die sich gegen 2 Uhr ungefähr 2—3000 Mann stark auf dem Platze der medicinischen Schule eingefunden hatten, großen Unmuth. Doch kam es zuerst noch zu keinen Demonstrationen und die 24 Polizeidiener, die sich zur Aufrechterhaltung der Ordnung eingefunden, verhielten sich vollständig ruhig. Um 2 Uhr kam der Professor Dolbeau angefahren. Ein ungeheurer Scandal entstand. Von allen Seiten wurde gepfiffen und geschrien und die Polizei-Agenten, welche den Wagen des Professors schnell umringten, hatten Mühe, die Menge zurückzuhalten. Dem Professor gelang es jedoch, glücklich in das Amphitheater zu gelangen. In das Innere wurden nur solche Studenten zugelassen, welche Karten hatten, die darthaten, daß sie für die Vorlesung eingeschrieben seien. Die übrigen Studenten erwarteten mit Ungeduld das Ende der Vorlesung. Die Polizei-Agenten — sie waren inzwischen verdreifacht worden — durchstrichen ohne Aufhören die Menge und forderten zum Circuliren auf. Aeußerst stürmisch ging es im Innern der Schule zu. Dolbeau war glücklich auf seinem Katheder angekommen. Er will sprechen, aber die Studenten lassen ihn nicht zu Worte kommen. Nun erscheint der Decan Wurtz und ergreift das Wort: „Meine Herren! es ist eine Schmach für die Jugend . . ." Man antwortet: „Die Schmach ist für Dolbeau." Von allen Seiten ertönt: „Nieder mit Dolbeau! Fort mit ihm! Demission!" u. s. w. Der Scandal wird so furchtbar und die Haltung der Studenten wird eine so drohende, daß Wurtz denselben nicht mehr Trotz zu bieten wagt und ankündigt, daß „er sich genöthigt sieht, die Vorlesungen zu suspendiren." Die Polizei räumte darauf, nicht ohne Mühe, den Platz vor der Universität, worauf sich die Studenten nach und nach verliefen.

— Am 19. kam vor das Zuchtpolizeigericht in Lille die Verhandlung über die während des Krieges im Nord-Departement abgeschlossenen Lieferungs-Verträge. Meunier Sterlin ist den Betruges bei der Lieferung von 2000 Blousen und eben so viel Beinkleidern, von 67,900 Paar Schuhen, 50,000 Paar Ledergamaschen und 9700 Strohsäcken angeklagt. Gegen dessen Frau so wie gegen Loher, früher Divisionschef an der Präfectur, den Beamten Thorel und den Arbeiter Houzé ist als Mitschuldige ebenfalls die Verhandlung eingeleitet. Die genannten fünf Angeklagten sind erschienen, drei ebenfalls angeschuldigte englische Lieferanten haben sich nicht eingefunden. Der Advocat von Herrn und Frau Meunier Sterlin hat die Competenz des Tribunals bestritten. Der Staatsanwalt hielt dieselbe jedoch aufrecht und der Gerichtshof stimmte ihm bei.

Rußland.

Moskau, 17. März. In unserem Riesenreiche nehmen manche Dinge so riesige Dimensionen an, wie es im civilisirten Deutschland gar nicht möglich sein würde. Der Geheim-Untersuchungs-Richter von Nowimgorod (Gouvernement Cherson) hat jetzt eine mächtige Bande von Pferdedieben entdeckt, welche in den Gouvernements Kiew, Cherson, Ekaterinoslaw und in Bessarabien auf eine bewundernswürdig freche Weise ihr Unwesen trieb. Die Zahl der bis jetzt ermittelten Diebe beträgt 264, doch dürften die nächsten Untersuchungen ihrer noch viel mehr an's Licht und Gericht bringen. Die Bande hatte ein vollständiges Comtoir organisirt; ihre Bücher sprechen von Credit und Debet, und die Führung derselben zeichnet sich durch Correctheit und Präcision aus.

— Ueber die diesjährige Rekrutirung bringt die „Pet. Gaz." folgende Nachrichten: Im Reiche wurden 280,002 Rekruten vorgestellt. Davon wurden 130,151 Man genommen, 75,240 als zur Zahl der Ersatzleute gehörig zurückgestellt und 74,611 aus verschiedenen Ursachen zurückgewiesen, und zwar unter letzteren 6762 wegen zu kleinen Wuchses, 4111 wegen nicht gesetzlichen Alters, 28,213 wegen körperlicher Mängel und 35,525 wegen chronischer Krankheiten. Im Königreich Polen wurden 32,151 Mann vorgestellt, von denen 17,559 Mann angenommen wurden.

Italien.

Rom, 23. März. Der „Diritto" nennt das vorgestrige Vertrauensvotum ein Votum der Reaction. Die „Opinione" gesteht eine starke Minorität von 170 Deputirten ein. Das Ministerium und die dasselbe stützende Partei solle dies wohl beachten, In anderen Parlamenten genüge eine kleinere Majorität, in Italien aber, in Berücksichtigung der Umstände, unter welchen eine solche Opposition auftritt, sei eine Majorität wie die gegenwärtige kaum hinreichend.

— Aus Neapel wird gemeldet, daß der General der Nationalgarde der Provinz Terra de Lavoro, Präsident der Commission für öffentliche Sicherheit, Graf Cuccaro, von fünf Dolchstichen durchbohrt an der Eisenbahn bei Capua aufgefunden worden ist. — In Ravenna hat eine blutige Rauferei zwischen Mazzinisten und Anhängern der Internationalen stattgefunden. Ein Polizeisoldat und ein Arbeiter blieben todt auf dem Platze; mehrere andere Personen wurden schwer verwundet, viele Verhaftungen vorgenommen, sehr viele Waffen sequestrirt.

Florenz, 23. März. Der Prinz von Wales ist hier angekommen und hat seine Reise nach Rom fortgesetzt; auch die Fürstin von Rumänien ist hier eingetroffen.

Amerika.

Mit der vom Senate angeordneten Untersuchung über den Waffenverkauf an Frankreich während des jüngsten Krieges hat es, Newyorker Blättern zufolge, nachstehende Bewandniß: Der Senat ernannte den Ausschuß auf dem sonst nicht üblichen Wege der Ballotage, weil der Vicepräsident nicht geneigt war, dem Brauche gemäß die Verantwortung zu übernehmen. Der Antragsteller, Herr Summer, hätte nach parlamentarischem Herkommen jedenfalls zum Ausschusse gehören und das Präsidium desselben übernehmen müssen; er verbat sich dies aber, woraus geschlossen wird, daß er der Sache bereits überdrüssig geworden. — Der Ausschuß hat Hrn. Hamlin zum Vorsitzenden gewählt, und die Herren Summer und Schurz aufgefordert, bei den Vernehmungen zugegen zu sein. Letzterer hat von dieser Einladung Gebrauch gemacht, und schon ein Turnier mit dem Kriegsminister gehabt. Die vom Repräsentantenhause angeordnete Untersuchung begann mit der Vernehmung des Kriegsministers Belknap und des Finanzministers Boutwell. Die durchaus offenen Aussagen dieser Beamten lassen keine Zweifel an ihrer festen Ueberzeugung aufkommen, daß formell Alles mit rechten Dingen zugegangen und daß von finanziellen Unregelmäßigkeiten nicht die Rede ist.

Danzig, den 26. März.

* Nach einem aus Warschau, 26. März, hier eingegangenen Telegramm war dort der Wasserstand der Weichsel 9 Fuß 7 Zoll. — Das Wasser fällt langsam.

* In der gestrigen Abend-Nummer veröffentlichten wir eine Zuschrift des Herrn Schiffscapitäns Alb. Gronow, worin erzählt wird, daß ein Matrose des Schiffs „Louise Spalding", der an den Pocken erkrankt war, trotz eines Attestes des Hrn. Dr. Neumann zu Neufahrwasser und des auf diesem Atteste befindlichen eigenhändigen Vermerks des Capitäns Gronow, daß er für die entstehenden Kurkosten bürge, bei seiner per Wagen erfolgten Ankunft im Lazareth am Olivaerthor zurückgewiesen wurde, wieder zurückgefahren werden mußte und erst dann im Lazareth Aufnahme fand, als er der Administration 10 *Rs.* von Herrn Gronow überbrachte. Die Administration des Lazareths übersendet uns heute folgende „Entgegnung":

„Auf das Inserat des Capitän und Führer des Schiffes „Louise Spalding", Herrn Albert Gronow (Danziger Zeitung vom 25. März c., Abendausgabe) erwidert die unterzeichnete Administration des Lazareths, daß laut Verordnung der Königlichen Regierung und auf Grund wiederholter Anordnungen des Vorstandes bestimmungsmäßig nur solche Patienten Aufnahme finden dürfen, die entweder eine von einem der Administration bekannten Bürger der Stadt Danzig ausgestellte Zahlungsgarantie, oder aber den gesetzlichen Kurkostenvorschuß beibringen, um das Lazareth vor pecuniären Verlusten, wie solche in Vorjahren häufig vorgekommen, zu schützen. Nur in Fällen wirklicher Lebensgefahr, über welche allein die Aerzte des Lazareths zu bestimmen haben, und wobei dieselben stets mit der größten Humanität zu Werke gehen, werden von obiger Bestimmung Ausnahmen gemacht. Herr Gronow und dessen Zahlungsfähigkeit ist der Administration ganz unbekannt und wurde daher der Matrose Schmittke, der nach dem Gutachten des du jour habenden Arztes ohne Gefahr seiner Gesundheit den Rückweg in dem sehr bequemen Wagen antreten konnte, behufs Herbeischaffung der Kurkosten oder einer genügenden Garantie zurückgeschickt. — Es blieb ja auch Herrn p. Gronow überlassen, den Patienten einem andern Krankenhause der Stadt zu überweisen, die Administration glaubt jedoch, daß Patient dort selbst bei der vollständigsten Garantie und bei wirklicher Lebensgefahr jeden Falls zurückgewiesen worden wäre. Nachdem Herr Reetz für die Zahlung des Kurkostenvorschusses Garantie geleistet, fand die Aufnahme des bezeichneten Matrosen demnächst noch an demselben Tage statt.

Danzig, den 26. März 1874.

Die Administration des Lazareths."

Die Administration des Lazareths bestätigt also in diesem Schreiben lediglich die gestrige Mittheilung des Herrn Capitain Gronow. Daß das Verfahren der Administration nicht statutenmäßig correct und nicht stiftungsgemäß gewesen, hat Niemand behauptet, das Traurige ist eben, daß dergleichen Bestimmungen existiren. Das öffentliche Urtheil über den Vorfall wird dadurch nicht geändert und es ist natürlich, daß bei dieser Gelegenheit die Frage in den Vordergrund tritt, woher es kommen mag, daß die Verhältnisse des Lazareths noch immer in der Schwebe befindlich sind? Seit Monaten sind alle Instanzen einig über die Bedingungen, unter denen die Verwaltung des Instituts wieder an den Magistrat übergeht und doch hört man noch nichts davon, daß die Sache ins Werk gesetzt werden soll. Irgendwo muß sie liegen geblieben sein und es wäre gut, wenn man sie der Vergessenheit entrisse.

* Mit dem herannahenden Frühjahr schreitet auch die durch die Aufnahme des Terrains etwas verzögerte Pferdebahn ihrer Verwirklichung entgegen. Sämmtliche Materialien zur Bahn nach Oliva sind bestellt und wird mit deren Anlieferung am 15. April begonnen werden. Es sind Lowry's und 18 Personenwagen, welche aufs Solideste und Eleganteste ausgestattet werden sollen, in Arbeit. In kurzer Zeit wird das Baubureau etablirt und alsdann die Arbeit in Angriff genommen werden.

* [Militärisches.] Am 9. März sind befördert resp. versetzt: Müller, Bauer, v. Tilly, Port.-Fähnrs. vom 3. Ostpr. Gren.-Rgmt. No. 4 zu Sec.-Lieut., Schultz, Gefr. von dems. Rgmt. zum Port.-Fähnr., Rogalla von Bieberstein, Sec.-Lieut. vom 4. Ostpr. Gren.-Rgmt. No. 5 zum Prem.-Lieut., Hoehl, Paleske, Stobbe, Port.-Fähnrs. von dems. Rgmt., Meske, v. Gilsa, v. Knobelsdorff, Böcker, Hummelspacher, Schram, Port.-Fähnrs. vom Ostpr. Füs.-Rgmt. No. 33 zu Sec.-Lieuts., Frhr. Spiegel von und zu Peckelsheim, Prem.-Lt. vom 7. Ostpr. Inf.-Rgmt. No. 44 zum Hauptm. und Comp.-Chef, von Zambrzycki, Sec.-Lt. von dems. Rgmt. zum Prem.-Lt., Küchler, Unteroffiz. von dems. Rgmt. zum Port.-Fähnr., von Schlemmer, Port.-Fähnr. vom 1. Leib-Hus.-Rgmt. No. 1, Eben, Port.-Fähnr. von dems. Rgmt., dieser unter Versetzung in das 2. Pomm. Ulan.-Rgmt. No. 9, v. Berg, Weise, Port.-Fähnrs. vom 8. Ostpr. Ulanen-Rgmt. No. 8, v. Knoblauch, Port.-Fähnr. von dems. Rgmt., dieser unter Versetzung in das Thüring. Ulanen-Rgmt. No 6 zu Sec.-Lieuts., Chales de Beaulieu, Pr.-Lieut. v. d. Cav. des 1. Bat. 4. Ostpr. Rgmts. No. 5 zum Rittm., Brehmer, Vice-Feldw. vom 2. Bat. dess. Rgmts. zum Sec.-Lieut. der Landw.-Inf., Köppelmann, Hermes, Vice-Feldw. von dems. Bat., zu Sec.-Lieuts. der Res. des 4. Ostpr. Gren.-Rgmts. No. 5, Hoepfner, Port.-Fähnr. v. 3. Bad. Drag.-Rgmt. Prinz Carl No. 22 unter Vers. in das 1. Leib-Hus.-Rgmt. No. 1 zum Sec.-Lieut., Köhler, Hptm. v. d. 1. Art.-Brig., unter Entbindung v. d. Commando als Adjutant b. der 2. Art.-Insp., als Battr.- resp. Comp.-Chef in die 11. Artill.-Brig., Pitschel, Nelius, Ulrich, v. Berken, Schellong, Landeck, Senger, Port.-Fähnr. v. d. 1. Artill.-Brig. zu außeretatsmäß. Sec.-Lieuts., v. Schweinichen, Maj. v. d. 6. Art.-Brig., als Abth.-Commdr. in das Ostpr. Feld-Art.-Rgmt. No. 1, Pachnio, Vice-Feldw. v. 2. Bataill. 5. Ostpreußischen Landwehr-Regiments No. 41 zum Sec.-Lieut. der Reserve der 1. Art.-Brigade befördert. — le Beau, Hauptmann und Comp.-Chef vom 4. Ostpr. Gren.-Regt. Nr. 5, wurde der Abschied bewilligt. Rümker, Pr.-Lieut. a. D., Pustar, Pr.-Lieut a. D., der Character als Hauptmann bewilligt. Fritze, Pr.-Lieut. von der Inf. des 2. Bat. 1. Ostpr. Landw.-Regt. Nr. 1, als Hauptmann, Brausewetter, Pr.-Lieut. von der Inf. desselben Bats., Andersonn, Pr.-Lieut. v. d. Inf. des 1. Bats., 5. Ostpr. Landw.-Regts. Nr. 41, Benefeldt, Wittke, Sec.-Lieuts. vnn der Inf. desselben Bats., v. Steegen, Pr.-Lieut. von der Kav. desselben Bats., Michel, Sec.-Lieut. v. d. Kav. desselben Bat., Achilles I., Achilles II., Sec.-Lieuts. v. d. Inf. des 2. Bats. 5. Ostpr. Landw.-Regts. Nr. 41, Hardt, Rittm. v. d. Kav. des 1. Bats. 3. Ostpr. Landw.-Regts. Nr. 4, Fristrow, Pr.-Lieut. von der Inf. des 2. Bats. desselben Regts., Schultze, Sec.-Lieut. von d. Inf. des 2. Bats. 4. Ostpr. Landw.-Regts. Nr. 5, Schultz, Pr.-Lieut. v. der 1. Art.-Brig., als Hauptmann, Sperling, Sec.-Lieut. von der Inf. des 2. Bats. 6. Ostpr. Landw.-Regts. Nr. 43, als Pr.-Lieut. der Abschied bewilligt.

Aufwand von Geist und Witz uns als wahrscheinlich dargelegt werden. Diese Proverbes verhalten sich zu ausgeführten Dramen, wie die Unterhaltung einer geistreichen Gesellschaft über einen bestimmten Gegenstand zu einer gründlichen wissenschaftlich Erörterung derselben. Moritz Hartmann, der geistvolle Novellist, hat in seinem „Gleich und Gleich" eine vorzügliche Arbeit auf diesem Gebiet geliefert. Fr. Zipser spielte die Mathilde so leicht und so fein, wie es die Art des Stückes, und mit so hübschem Humor, wie es diese Rolle fordert. Diese Mathilde, die auf dem Uebergang vom Schulmädchen zur Jungfrau Alles noch, und daher auch ihre ersten Herzensregungen, mit pedantischer Gewissenhaftigkeit, wie einen Schulaufsatz, behandelt, war in ihrer Ernsthaftigkeit ebenso komisch als in ihrer Natürlichkeit liebenswürdig. Waldau, den Lehrer Mathildens, den sie als Gegenstand ihrer ersten Herzensregungen benutzt, stellte Hr. Ellmenreich mit aller Ruhe der Ueberlegenheit, mit Humor und Herzlichkeit dar. Hr. Ludwig zeigte als Lieutenant v. Secking wieder sein Talent für Characterzeichnung; nur ganz leise und vorsichtig, aber doch überall erkennbar gab er der Gestalt das specifische Standesgepräge. Dadurch wurde alle Carricirung vermieden, der liebenswürdige und treuherzige Grundton der Partie festgehalten und doch die ihr entsprechende besondere Erscheinungsform gegeben. Fr. Müller fand in der Gräfin Valeria mit ihren ausschließlichen Antiquitätsinteressen für ihr Talent ein sehr günstiges Gebiet, das sie übrigens mit aller der Sphäre des Lustspiels entsprechenden Mäßigung benutzte. — Das Görner'sche Stück „Ein glücklicher Familienvater", ist eine Posse voll übersprudelnder Lustigkeit, die auch allseitig mit der besten Laune gespielt wurde: Herr Hauptmann gab den dupirten Onkel aus der Provinz, Herr Jürgan den phlegmatischen Rosenberg und Fräulein Frentzel, dessen zärtliche, aber ewig keifende junge Gattin; natürlich hatten in erster Reihe unsere Gäste, Frau Zipser (Clara) und Herr Ludwig (Max), in frischer humoristischer Darstellung zu wetteifern. Die Vorstellung wirkte so unmittelbar komisch, daß sie wiederholt lautes Gelächter hervorrief.

— Die durch Bekanntmachung der K. Direction der Ostbahn vom 25. November v. J. auf sechs Stunden festgesetzten Be- und Entladungsfristen sind durch Bekanntmachung vom 16. d. M. bei Selbstbeladung bestellter und bei Selbstentladung angekommener Güterwagen bis auf Weiteres auf zwölf Tagesstunden festgesetzt. (E. A.)

⁂ Im Allg. Bildungs-Verein hielt gestern Hr. Dr. Freytag einen freien Vortrag über das Blut als Vermittler der Ernährung, gab eine Analyse seiner Bestandtheile und veranschaulichte seinen Kreislauf im menschlichen Körper. — Vorstand und Verwaltungsrath haben in ihrer letzten Sitzung beschlossen, die Gründung einer Baugenossenschaft nach dem Vorgange des Stuttgarter Arbeitervereins zur Beschaffung von Wohnhäusern, so wie eines Vereinshauses dem Verein zu empfehlen und eine Commission mit der Abfassung des Statuts beauftragt. — Am nächsten Donnerstag fällt die Bibliothekstunde des Umzugs wegen aus. Am zweiten Osterfeiertage findet im Gewerbehause eine musikalisch-declamatorische Soirée statt, verbunden mit einer Verloosung zum Besten der Hausbaukasse. — Von den zahlreich eingegangenen Fragen verlangt eine Aufklärung darüber, ob die Zimmer- und Maurergesellen für fleißige, träge und ungeschickte Arbeiter gleiche Lohnsätze verlangen. Hr. Koch erklärt, daß die von einem Zimmermeister in einem andern Verein gegebene Darstellung insofern eine irrige sei, als ein Minimalsatz von 1 ℛ täglich zur Unterhaltung einer Familie nothwendig und daher beansprucht sei, es aber den Meistern überlassen bleibe, untüchtige Arbeiter lieber gar nicht zu beschäftigen, den fleißigen dagegen auch höhere Lohnsätze zu gewähren.

* Das Königl. Stadt- und Kreisgericht wird die erledigte Stelle des gerichtlichen Auctions-Commissarius für den Kreis seines Bezirks nicht wieder besetzen, sondern durch Gerichtsbeamte die gerichtlichen Auctionen abhalten lassen. Die Privat-Auctionen bleiben der freien Concurrenz überlassen. Das Publikum wird demnach in der Lage sein, unter den dies Gewerbe Betreibenden sich die durch Solidität und Garantien auszeichnenden vorzugsweise zu berücksichtigen.

* Zur Ergänzung des Referats in der heutigen Morgennummer, betr. den gestern zu Gunsten der Angeklagten HH. Gibsone und Kafemann entschiedenen Preßprozeß, tragen wir, da auf das Zeugniß des Hauptentlastungszeugen, Hrn. Reg.-Präsident v. Diest, wegen der Tags zuvor von demselben unternommenen Dienstreise verzichtet werden mußte, die Deposition des Hrn. Dr. Wiedemann etwas ausführlicher nach. Dieser Zeuge erklärte, daß der als strafbar bezeichnete Artikel in der „Danz. Ztg." nur in erheblich milderer Form das wiedergegeben, was Hr. v. Diest in einer Sitzung des Vereins für die Pflege der Verwundeten gesagt habe. Hr. Dr. W., der in Praust ein Lazareth etablirt hatte, aber keine Verwundeten trotz seiner deshalb hier angebrachten Reclamation erhielt, hat zwar keine persönlichen Erfahrungen durch Augenschein darüber gemacht, ob und wie die hierher gelangten Verwundeten verpflegt wurden, er kann aber mit voller Bestimmtheit die Aeußerungen wiederholen, welche Hr. v. Diest in der bezeichneten Sitzung gemacht hat. Hr. v. Diest klagte damals über das fehlende Entgegenkommen des Hrn. Commandanten und erzählte selbst mehrere Facta, von denen er sagte, er würde sie nicht für möglich gehalten haben, wenn er sich nicht von deren Wahrheit überzeugt hätte. Hr. v. Diest hätte dann hinzugefügt, daß die vom Verein eingerichteten Lazarethe leer ständen; man könne keine Verwundeten von der Militärbehörde bekommen, man müsse solche förmlich von der Straße aufsuchen. Als er aus dieser Sitzung von Danzig nach Praust zurückgekehrt, habe er in einer Comitésitzung des Prauster Vereins die Erklärungen des Hrn. v. Diest wie vorstehend mitgetheilt und als kurz darauf der betr. Artikel in der Zeitung erschienen, sei er in Praust sofort als der Verfasser derselben bezeichnet worden, weil in dem Artikel genau das gesagt gewesen sei, was er kurz vorher selbst über die Sache erzählt habe. Der Vertheidiger, Hr. Rechtsanwalt Martiny, hob am Schlusse seines Plaidoyers besonders hervor, daß Hr. Gibsone nicht nur das Recht, sondern auch die Verpflichtung gehabt, derartige ihm bekannte Uebelstände zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, damit deren Abstellung angeordnet werden könnte, worauf der Herr Staatsanwalt die patriotische Absicht des Angeklagten Hrn. Comm.-Rath Gibsone ausdrücklich anerkannte.

⁂ Am Charfreitage findet in der St. Johanniskirche, während des Vor- und Nachmittagsgottesdienstes, die Aufführung von Graun's Passionsoratorium: „Der Tod Jesu", durch den ersten Organisten und Musikdirector der St. Johanniskirche Herrn Frühling statt. Die Aufführung verspricht eine durchaus würdige zu werden, indem die sorgfältigsten Proben vorangegangen und vorzügliche Kräfte Danzig's sich an der Mitwirkung betheiligen. Die Solopartien sind ganz besonders gut besetzt. Für die bedeutende Sopranparti ist eine außerordentlich stimmbegabte und kunstgebildete Mitbürgerin Danzigs, Frau Kaufmann Jantzen, gewonnen worden. Die Chöre werden von Damen-, Herren- und Knabenstimmen gesungen und das ganze Werk nach der Originalpartitur mit Orgel und vollständigem Orchester zu Gehör gebracht. Da die Aufführung nicht gegen Entrée, sondern als ein Theil des Gottesdienstes stattfinden soll, so ist darauf Bedacht genommen, die Erbauung der versammelten Gemeinde, durch das Mitsingen der im Oratorium enthaltenen Choräle, unter Führung des ganzen Sängerchors, zu erhöhen und werden zu dem Zwecke vollständige Textbücher an den Eingängen der Kirche vertheilt werden.

* [Musikalisches.] In seltener Fülle giebt es jetzt geistliche Musik zu hören, theils im Concertsaal, theils in der Kirche. Das von dem Organisten Herrn Jankewitz für den Charfreitag in der Marienkirche zum Besten der Diakonie dieser Kirche angekündigte Vokal-, Orgel- und Instrumental-Concert hat einen für solche Zwecke günstigen Tag für sich und der Besuch desselben dürfte sich empfehlen, da das Programm vieles Gute aufweist und die Zuhörer daraus manche gediegene, gemüthansprechende Anregung schöpfen werden. M.

* Dem in der gestrigen Abendnummer in dem Sitzungsbericht mitgetheilten Verzeichniß der Abgeordneten der Provinz Preußen, welche für die Kreisordnung gestimmt, sind noch hinzuzufügen die Namen: Bischoff, Gubba und Thomsen.

* Die Holzarbeiter der Claassen'schen und Behrend'schen Holzfelder, etwa 80—100 an der Zahl, haben heute die Arbeit eingestellt, um eine Erhöhung ihres Arbeitslohnes zu erzielen, doch ist Aussicht vorhanden, daß dieser Strike von kurzer Dauer sein wird, da wahrscheinlich eine Einigung mit den Arbeitgebern erfolgen wird.

* Der Laden des Kaufmanns Jacobus in der Langgasse ist in der vergangenen Nacht von Dieben mittelst Nachschlüssels geöffnet worden und sind aus demselben außer über 8 ℛ baarem Gelde, verschiedene Kleidungsstücke, ca. 30—40 Meerschaum-Cigarrenspitzen und eine große Quantität Cigarren im Gesammtbetrage von ca. 100 ℛ gestohlen worden. Ferner wurde einem in Schidlitz wohnenden Bäckergesellen eine Weste, eine silberne Ancreuhr mit Goldrand und goldener Kette, an welcher ein goldenes Medaillon und ein goldener Uhrschlüssel befestigt ist, dann einem in der Wagenknecht'schen Fabrik beschäftigten Arbeiter aus seinem Arbeitsspinde eine silberne Uhr, und dem Kaufmann W. eine Menge Betten gestohlen.

* Von einem Kaufmann ist gestern in der Langgasse ein Portemonnaie mit Geld gefunden und an die Polizeibehörde, von welcher dasselbe in Empfang genommen werden kann, abgeliefert worden.

* Dirschau, 26. März. Weichsel-Brücke, Morgens 8 Uhr. Das Wasser ist seit gestern Morgens um 2 Fuß gewachsen; steht jetzt 15 Fuß 6 Zoll = 4,86 m. und wächst noch. Wind: schwach Nordost. Trübe. + 3°.

Elbing, 25. März. Nach fast halbjähriger Unterbrechung wurden wir so eben wieder etwa 20 Minuten vor 10 Uhr Abends durch ein Feuer auf der Speicherinsel erschreckt. Glücklicher Weise ist der angerichtete Schaden nicht groß, und eben so wenig war die Gefahr vorhanden, daß das Feuer sich hätte weiter verbreiten können. Es brannte nämlich nur ein kleiner Schuppen ab, freilich mit dem bedenklichen Inhalt von etwa 40 Ctr. Wagenschmiere und Theer. Aber derselbe stand isolirt auf dem Hofe des großen Schicht'schen Speichers. Nachdem nun der Schuppen in kaum 20 Minuten vollständig niedergebrannt war, war die ganze Sache beendigt.

Elbing, 25. März. Endlich ist die Schifffahrt auch hier eröffnet worden. Gestern bald nach Mittag langten die beiden der hiesigen Dampfschifffahrts-Gesellschaft gehörigen Seedampfer „Nordstern" und „Ceres" von Stettin über Pillau hier an. Gegen Abend kam auch der Dampfer „Vorwärts" von Danzig hier an.

Gollub, 23. März. Außer den öffentlichen Schulen resp. den geduldeten Winkelschulen soll nach Ostern hier zur weitern Vorbildung der Knaben für ein Gymnasium eine Privatschule gegründet werden, in welcher außer den üblichen Sprachen auch die russische gelehrt wird.

Königsberg. Die Dampfschiffe Vineta, Orpheus, Archimedes und Borussia versuchten gestern von Pillau aus das Eis des diesseitigen Haffes zu durchbrechen, um nach hier zu gelangen, mußten aber nach Pillau zurückkehren, da das Eis noch 8 bis 10 Zoll dick und sehr hart ist. Dasselbe liegt etwa 1 Meile westlich von Brandenburg bis beinahe zur Pregelmündung und nimmt im Haffe noch eine Fläche von 1½—1¾ Meilen ein. In den ersten Tagen dieser Woche dürfte keine Aussicht vorhanden sein, daß die Fahrt nach hier für Dampfer eröffnet werden wird. — Die Dampfer Nordstern und Ceres unternahmen gleichzeitig der Versuch, von Pillau aus nach Elbing durchzudringen, und werden wahrscheinlich durchgekommen sein, da dieselben gestern Nachmittag schon von Pillau außer Sicht gelangt waren; es ist also die Fahrt Pillau-Elbing für Dampfer wohl von gestern ab als eröffnet zu betrachten. — Die Baakenfeuer auf der Ostspitze der Nehrung, welche des Nachts in einer Linie gehalten, die Fahrt der Rönne bezeichnen, werden demgemäß von gestern ab bei Sonnenuntergang angezündet und bis zum 15. Mai jede Nacht hindurch brennen.

— Am Sonntag fand in Königsberg eine zahlreich besuchte Versammlung hiesiger Sackträger auf dem Sackheim statt, um Berathung über die Lohnfrage zu pflegen. Die Arbeiter haben gehört, daß die Kaufleute ihren Arbeitslohn herabzusetzen beabsichtigen; sie beschlossen daher, dieser Maßnahme zuvorkommend, durch eine an die Kaufleute abzusendende Deputation denselben die Erklärung abzugeben, daß sie es bei dem bisherigen Lohnsatz nicht bewenden lassen, fortan nur gegen höhere Lohnsätze arbeiten wollen.

— Die Direction der kgl. Ostbahn zu Bromberg hat für die Dämpfung des letzten großen Feuers auf dem hiesigen Ostbahnhofe eine Remuneration von 500 ℛ bewilligt und bestimmt, daß davon je 200 ℛ der Feuerwehr und dem kgl. Polizei-Präsidium überliefert, 100 ℛ unter die Militärmannschaften vertheilt werden sollen, die bei der Brandlöschung thätig gewesen sind.

Rastenburg, 20. März. Das Rastenburger „Kreisblatt" vom 17. d. enthält unter No. 77 die nachstehende amtliche Bekanntmachung: „In Stelle des Hrn. Superintendenten Thal in Rastenburg, welcher auf seinen Wunsch von der Verwaltung der Kreis-Schul-Inspection entbunden worden, ist der Herr Pfarrer Westphal in Drengfurt zum Kreis-Schul-Inspector und an Stelle des gleichfalls auf seinen Wunsch aus dem Amte eines Kreis-Schul-Inspections-Assistenten ausscheidenden Herrn Pfarrer Biermann in Langheim der Herr Pfarrer Gemmel in Leunenburg zum Assistenten der Kreis-Schul-Inspection vom 1. März d. J. ab durch die königliche Regierung zu Königsberg ernannt worden." — Bisher galt das im südlichsten Theile des Kreises, unfern Rössel gelegene Kloster zur „heiligen Linde" als der vorgeschobenste Posten der katholischen Kirche. Jetzt hat man plötzlich das Bedürfniß entdeckt, für die noch nicht 100 Seelen starke katholische Bevölkerung Rastenburgs eine Gemeinde zu bilden, und so ist denn vor Kurzem auf „der Freiheit" ein Grundstück angekauft worden, um daselbst eine katholische Kirche zu bauen. Das Geld dazu ist dem Vernehmen nach theilweise vom Bischof von Ermland angewiesen worden. Furchtsame evangelische Gemüther wittern nun schon starke Proselytenmacherei und hegen die Besorgniß, daß es der anerkannten Gewandtheit und Geschmeidigkeit des katholischen Clerus gelingen könne, unter der ländlichen Bevölkerung Anhang zu gewinnen und namentlich den polnisch redenden Theil derselben an sich zu ziehen. Es muß diesen Befürchtungen gegenüber immer aufs Neue betont werden, daß es gegen clericale Umtriebe nur ein einziges, aber dafür auch vortreffliches und nie versagendes Mittel giebt: sorgt für ein gutes Volksschulwesen, das sich nicht mit dem Einprägen eines todten Buchstabenglaubens begnügt, sondern die Denkkraft und Urtheilsfähigkeit der Jugend entwickelt, und dann — nun dann laßt vom alten Glauben abfallen, was abfallen will: wer dann noch ultramontan wird, an dem ist nichts verloren! (K.H.Z.)

Inowraclaw, 23. März. Heute Nachmittag ist von einem Bergwerks-Unternehmer aus Schlesien unweit der hiesigen Stadt auf dem Grundstück des hiesigen Kreistaxators Budzinski in einer Tiefe von nur 30 Fuß eine Schieferlage mit Steinkohlenmischung von schöner Beschaffenheit erbohrt worden. Vielleicht werden die weiteren Bohrungen Kohlenlager erreichen. Der heutige Fund hat die hiesige Bevölkerung fast noch mehr erregt, als der Fund des Steinsalzes.

Zuschrift an die Redaction.

Der Langemarkt entbehrt seit sehr langer Zeit sowohl in den öffentlichen Brunnen der alten Leitung als auch in den öffentlichen Wasserständern der Prangenauer Leitung, jeden Wasserzuflusses. Die Bewohner dieser Gegend sind dadurch arg belästigt und wünschen baldige Abhilfe Seitens des Magistrats; eine Anzahl der Interessirenden sind entschlossen, Beschwerden hierüber an die Königl. Regierung ꝛc. zu veranlassen. M.

Vermischtes.

— Lebrecht Uhlich (dessen Tod wir gestern zu melden hatten) wurde am 27. Februar 1799 zu Köthen geboren. 1817 bezog er die Universität Halle, um Theologie zu studieren. Die freisinnige Richtung Wegscheiders fesselte gar bald den aufstrebenden Jünger der Wissenschaft. Nach kurzer Amtirung in seinem Kleinstaat, wo er sich die Ungnade des regierenden Herzogs zugezogen hatte, siedelte Uhlich nach Preußen über, wo er im J. 1827 die Pfarrstelle zu Pömmelte bei Schönebeck erhielt. Seine dortige Wirksamkeit ist noch heute in gutem Andenken. Im J. 1841 rief Uhlich die Prediger-Conferenzen zu Gnadau ins Leben, um den um sich greifenden Bestrebungen des Pietismus und Ultramontanismus entgegen zu treten. Später stellte er sich an die Spitze des Vereins der „Protestantischen Freunde" und hielt öffentliche Versammlungen in Gnadau und Schönebeck allmonatlich ab, welche von Tausenden aus der Nähe und Ferne besucht wurden. Im J. 1845 wurden diese Vereine verboten und Uhlich erhielt Befehl, seine Parochie ohne Urlaub nicht zu verlassen. In demselben Jahre erhielt er einen Ruf als Prediger an die Katharinenkirche zu Magdeburg, wo indeß sein freisinniger religiöser Standpunkt sehr bald Conflicte mit dem Consistorium veranlaßte, die schließlich zu seiner Amtssuspension im J. 1847 führten. Im November desselben Jahres noch erklärte Uhlich seinen Austritt aus der Landeskirche und wurde Prediger der freien Gemeinde in Magdeburg. Uhlich ließ sich in seiner segensreichen Wirksamkeit, die er als Prediger der freien Gemeinde entfaltete, durch keinerlei Verfolgungen stören und blieb bis zu seinem Ende seinen Ueberzeugungen treu. Sein Privatcharakter war so rein und unbefleckt, daß selbst die Verläumdung sich nicht an ihn wagen konnte. Im Jahre 1848 wurde Uhlich in die preußische National-Versammlung gewählt, wo er sich der Linken anschloß.

Düsseldorf, 22. März. Bei dem Aufräumen des Schuttes auf der Brandstätte des Akademie-Gebäudes ist die Platte der „Disputa" von Keller wieder aufgefunden worden und zwar in einem Zustande, der die Hoffnung nicht ausschließt, sie wieder brauchbar machen zu können. Die Platte ist ganz zusammengekrümmt, aber so weit man bisher beobachten konnte, sonst nicht beschädigt. Die übrigen Kupferstichplatten von Vogel, Dinger u. s. w. sind dagegen ganz ruinirt. Der Verwaltungsrath des Kunstvereins hat beschlossen, seine Geschäfte ungestört fortzuführen; außer dem Verluste durch die Zerstörung der Kupferstichplatten und Drucke bleibt sein Vermögen intact, da sich in dem Secretariate keine Gelder oder Werthpapiere befanden.

— [Ein Theaterkuß.] Aus dem Hofoperntheater in Wien erzählt das „N. Frdbl." die folgende Geschichte: In Lortzings „Waffenschmied" giebt es eine Scene, in der Graf Liebenau (Herr Neumann) die Irmentraut (Fräul. Gindele) zu küssen hat. Der Kuß kann nicht unterbleiben, da in zwei darauf folgenden Scenen fast immer von demselben gesprochen wird. Nachdem Irmentraut dem Grafen befohlen, ihr zuerst die rechte und dann die linke Hand zu küssen, sagt sie schließlich: „Nun küsse Er mir auch den Mund." Herr Neumann, der sich wahrscheinlich in seine Rolle vertieft hatte, gab auf diese Aufforderung hin bei der ersten Vorstellung dem Fräulein Gindele den vorgeschriebenen Kuß. Darüber war die Künstlerin so erbittert, daß sie bei der Direction Klage führte. Alle Vorstellungen, daß es sich auf der Bühne um die Irmentraut, nicht um die Person der Künstlerin Fräul. Gindele handle, blieben fruchtlos; sie erklärte, daß sie sich in ihrer weiblichen Ehre gekränkt fühle, und falls ihr hier kein Recht würde, dies bei den Gerichten suchen zu wollen. Mehrere Tage verstrichen, die Sache machte viel von sich reden, da kam die zweite Vorstellung des „Waffenschmied." Alle Eingeweihten waren auf die Kußscene gespannt und in der That sollte sie eine Ueberraschung bringen. Als Graf Liebenau die rechte und linke Hand der Irmentraut geküßt hatte, sagte diese: „Nun, den Kuß auf den Mund schenke ich Euch." Der Graf (Herr Neumann) faßte sich rasch und erlaubte sich die Antwort: „Gott sei Dank, daß ich die alte Schachtel nicht zu küssen brauche." Fräulein Gindele gerieth hierüber in eine solche Aufregung, daß sie ohnmächtig in die Garderobe gebracht werden mußte. Die Sängerin führte abermals Klage bei der Direction. Dem Urtheile sehen die Theaterfreunde mit Spannung entgegen, da hier zum ersten Male die Frage zur Entscheidung kommen muß, ob ein Kuß auf der Bühne eine Beleidigung einer Dame involvire.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. März. Angekommen 3 Uhr 30 Min.

		Crs.v.25.			Crs.v.25
Weizen März	fehlt	—	Wstp. 3½% Pfd.	82 6/8	82 5/8
April-Mai	77 2/8	77 5/8	do. 4% do.	92 6/8	92 6/8
Rogg. matt,			do. 4½% do.	99 6/8	99 5/8
Regul.-Preis	fehlt	—	do. 5% do.	103 4/8	103 4/8
März . . .	53 6/8	54	Lombarden	125 6/8	125 6/8
April-Mai	53 3/8	53 5/8	Franzosen, gest.	235	234 6/8
Petroleum,			Rumänier	54 6/8	54 6/8
März 200℔.	12 6/24	12 8/24	Amerikaner (1882)	96 5/8	96 5/8
Rüböl loco	27⅛	27¼	Italiener	68 4/8	68
Spir. ermatd.			Türken (5%) . .	50 1/8	49 7/8
März . . .	23 5	23 3	Oester. Silberrente	64	63 6/8
April-Mai	23 3	23 4	Russ. Banknoten .	82 7/8	82 7/8
Pr. 4½% consf.	103 5/8	103 4/8	Oester. Banknoten	90 1/8	90 4/8
Pr. Staatsschldf.	90 5/8	90 5/8	Wechselcrs. Lond.	6.21	6.21

Belgier Wechsel 79 7/12.

Berlin, 26. März. Die Zeichnungsanmeldungen auf die Ostdeutsche Wechsler-Vereinsbank in Bromberg gehen fortgesetzt sehr zahlreich ein. Heutiger Cours 108½.

Berlin, 26. März. Mittwoch den 3. und Donnerstag den 4. April bringt die preußische Bodencreditbank die Actien der Redenhütte an den Markt, welche bereits heute in Folge zahlreicher Kaufordres aus Schlesien lebhaft zum Course von 107 gehandelt wurden.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. März.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔ flaue Stimmung, gedrückte Preise,

fein glasig und weiß	127-132℔	ℛ 79-83 Br.	
hochbunt	127-130℔	„ 77-81 „	
hellbunt	125-127℔	„ 76-78 „	75½-80⅛ ℛ
bunt	125-127℔	„ 75-77 „	bezahlt.
roth	128-133℔	„ 73-78 „	
ordinair	120-124℔	„ 63-69 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 75½ ℛ.
Auf Lieferung für 126℔. lieferbar pr. April-Mai 75½ ℛ bez., 75⅝ ℛ Br., pr. Mai-Juni 75½ ℛ bez. und Br., pr. Juni-Juli 76 ℛ Br., 75½ ℛ bez.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ unverändert, 120℔. 49½ ℛ bez.
Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 49 ℛ.
Auf Lieferung für 120℔. pr. April-Mai 49½ ℛ Br., 49 ℛ Gd., pr. Juni-Juli 50½ ℛ Br., 50 ℛ Gd., inländ. 50⅝ ℛ bz.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 109℔. 46½ ℛ bezahlt, kleine 108/9℔. 47 ℛ bez.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. weiße Koch- 45—48 ℛ bezahlt.

Wicken loco pr. Tonne von 2000℔ 38 ℛ bez.

Hafer loco pr. Tonne von 2000℔ 39 ℛ bez.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.21 Br. Hamburg kurz 150⅝ Gd., do. 2 Mon. 149⅝ Gd. Amsterdam kurz 140⅝ Br. 4½% preuß. Consolidirte und diverse Staatsanleihen 103¾ Gd. 3½% preuß. Staats-Schuld-Scheine 90⅝ Br. 5% Norddeutsche Bundesanleihe 100⅞ Br. 5% Danziger Stadt-Obligationen 102 Br. 4% Danziger Privat-Bank-Actien 119½ Br. 4½% westpr. Pfandbriefe, rittersf. 82⅝ Gd., 4% 92⅝ Gd., 4½% 100 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 6% Amerikaner pr. 1882 97 Br., pr. 1885 98½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 26. März.

Gedania 101½ Gd. Bankverein 107½ Br., 106½ Gd. Chemische Fabrik 99½ Gd. Maschinenbau-Anstalt 100 Br. Marienburger Ziegelei 98 Br. Pr. Portland-Cement-Fabrik 95 Br. Märkisch-Posen 60 bez. pr. ult. 5% Türken pr. April 50⅝ Br. Rumänier pr. ult. April 55 bez. Vorprämie 57 oder 2½ bez. pr. April. Geringes Geschäft.

Danzig, den 26. März.

Weizenmarkt nur für feine Gattungen zu gedrückten Preisen einige Kauflust. Zu notiren: für ordinair und bunt 120 — 126/7℔. von 66 — 70/71 ℛ, roth 126 — 132 — 133℔ von 72/73 — 75/76 ℛ, hell- und hochbunt glasig 125/127 — 130 — 132℔. von 75/76 — 79/80 ℛ, weiß 126/127—131—132℔. von 78—81/82 ℛ pr. 2000℔.

Roggen 120—125℔. von 49½/50—52 ℛ pr. 2000℔.

Gerste, kleine 102/3—108/10℔. von 43—45/46 ℛ, große 106/8—114/115℔. von 44/45 — 46/47 ℛ pr. 2000℔.

Erbsen nach Qualität 43/44—45/47 ℛ pr. 2000℔.

Hafer nach Qualität von 38—39 ℛ pr. 2000℔.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: feucht und trübe. Wind: West.

Weizen loco blieb am heutigen Markte in Folge der flauen und geschäftslosen gestrigen Londoner Depesche gänzlich unbeachtet, dagegen war das Angebot durch einige angekommene Kahnladungen etwas reichlicher. Nur von feiner und weißer Qualität konnten einige Partiechen, zusammen 60 Tonnen, aber auch nur mühsam und zu gedrückten Preisen placirt werden. Es wurde bezahlt für glasig 124℔. 75½ ℛ, für hochbunt und glasig 128/9, 129/30℔. 80½, 80⅝ ℛ, weiß 125℔. 80½ ℛ pr. Tonne. Termine flau und billiger. 126℔. bunt April-Mai 75½ ℛ bezahlt, 75⅝ ℛ Br., Mai-Juni 75½ ℛ bezahlt, Juni-Juli 76 ℛ Br., 75½ ℛ Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 75½ ℛ.

Roggen loco wenig Umsatz, nur 20 Tonnen und zu unveränderten Preisen; besetzt 121℔. zu 49½ ℛ, 120℔. 49½ ℛ pr. Tonne verkauft. Termine unverändert, Angebot geringfügig. 120℔ April-Mai 49½ ℛ Br., 49 ℛ Gd., Juni-Juli 50½ ℛ Br., 50 ℛ Gd., inländischer Juni-Juli 50⅝ ℛ bezahlt. — Gerste loco kleine 108/9℔. 47 ℛ, große 109℔. 46½ ℛ pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco in guter Frage, geringfügig zugeführt; Koch- (45 und 48 ℛ nach Qualität pr. Tonne bezahlt. — Wicken loco Futter- zu 38 ℛ pr. Tonne und Hafer loco zu 39 ℛ pr. Tonne verkauft. — Spiritus ohne Zufuhr.

Königsberg, 25. März. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo ruhig, loco hochbunter 127℔. 100 Sgr. bez., bunter 123℔. 90 Sgr. bez., rother 93—99 Sgr. Br. — Roggen pr. 40 Kilo loco und Termine zieml. ohne Aenderung. loco 112/13℔. 54 Sgr., 117℔. 55 Sgr., 118℔. 56¼ Sgr., 121℔. 57½ Sgr., 122℔. 58 Sgr., 123℔. 58½ Sgr., 124℔. 59½ Sgr., 124/25℔. 60 Sgr., 125℔. 60¼, 60½ Sgr., 126/27℔. 61¼ Sgr. bez., pr. März 57½ Sgr. Br., 56½ Sgr. Gd., pr. März-April 57½ Sgr. Br., 56½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 58½ Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 59½ Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd., pr. Juni-Juli 60½ Sgr. Br., 59½ Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 58½ Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo beschränktes Geschäft, loco große 41—43 Sgr. bez., Brau- 48 Sgr. bez., kleine 42½, 44 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco matt, Termine nominell, loco 23½, 26½ Sgr. bez., fein 28 Sgr. bez., pr. Frühjahr 29½ Sgr. Br., 29 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 30½ Sgr. Br., 29½ Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo nur feine Saatgüter beachtet, loco weiße 59, 62 Sgr. bez., fein 66, 68 Sgr. bez., graue 68 Sgr. bez., grüne 68—73 Sgr. Br. — Bohnen pr. 45 Kilo matt, loco 62 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo lustlos, loco 50—58 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo ohne Angebot, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo feine gut beachtet, abfallende vernachlässigt. loco feine 82, 83 Sgr. bez., mittel 70—82 Sgr. Br., ordinaire 60—68 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo loco 112—120 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo zu unveränderten Preisen einiger Handel, rothe 18—23 ℛ Br., weiße 20—25 ℛ Br. — Thymotheum pr. 50 Kilo loco 8½ ℛ bez. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 12⅝ ℛ Br., 12½ ℛ Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 13⅝ ℛ Br., 13½ ℛ Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 78—85 Sgr. Br. Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 80—82 Sgr. Br. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, unverändert, loco ohne Faß 23½ ℛ Br., 23¼ ℛ Gd., 23½ ℛ bez., März ohne Faß 23½ ℛ Br., 23¼ ℛ Gd., 23½ ℛ bez., Frühjahr ohne Faß 23½ ℛ Br., 23¼ ℛ Gd., Mai-Juni ohne Faß 23⅝ ℛ Br., 23 7/12 ℛ Gd., 23⅝ ℛ bez., Juni ohne Faß 24 ℛ Br., 23¾ ℛ Gd., Juli ohne Faß 24½ ℛ Br., 24 ℛ Gd.

Stettin, 25. März. (Ostf.-Ztg.) Weizen unverändert, pr. 2000℔. loco geringer gelber 63—66 ℛ, besserer 67—72 ℛ, feiner 73—76½ ℛ, Frühjahr 76½, 76 ℛ bez., Mai-Juni 76½ ℛ bez., Juni-Juli 76½, ⅝ ℛ bez., ½ ℛ Br. und Gd., Juli-August 76½ ℛ bezahlt. — Roggen unverändert, pr. 2000℔. loco geringer 47—49 ℛ, besserer 50—52 ℛ, Frühjahr 51⅝, ½, ⅝ ℛ bez., Mai-Juni 52½ ℛ bez., Juni-Juli 53 ℛ bez., Juli-August 53¼—53 ℛ bez., September-October 53½ ℛ bez. und Br. — Gerste still, pr. 2000℔. loco 43—47 ℛ, Schlesische 43 ℛ bez. — Hafer matter, pr. 2000℔. loco 41—45 ℛ, Frühjahr 44⅝ ℛ bez., Mai-Juni 45½ ℛ bez. — Erbsen stille, pr. 2000℔. loco 43—47 ℛ, Frühjahr Futter- 47 ℛ Gd. — Winterrübsen pr. 2000℔. pr. Septbr.-Octbr. 106—105⅝ ℛ bez. — Rüböl stille, pr. 200℔. loco 27½ ℛ Br., pr. März 27½ ℛ Br., April-Mai 27 ℛ Br., Sept.-Octbr. 24 5/12 ℛ Br. — Spiritus matter, pr. 100 Liter a 100% loco ohne Faß 22⅝ ℛ bez., Frühjahr 22 11/12 ℛ Br., Mai-Juni 23 ℛ bez., Juni-Juli 23 1/12 ℛ bez., Sept.-Oct. 21 ℛ Gd. — Angemeldet: 6000 Ctr. Roggen, 1200 Ctr. Hafer, 1000 Ctr. Erbsen, 60,000 Liter Spiritus. — Regulirungs-Preise: Weizen 76½ ℛ, Roggen 51⅝ ℛ, Hafer 44⅝ ℛ, Erbsen 47 ℛ, Rüböl 27 ℛ, Spiritus 22 11/12 ℛ — Wicken flau, ord. kleine 30—36 ℛ, bessere 38—40 ℛ, feine 42—46 ℛ, große 46—50 ℛ — Petroleum loco 6½ ℛ bez. u. Br., Sept.-Octbr. 6 5/12 ℛ Br. — Pottasche fester, 1 ma Casan 9½ ℛ bez. u. Gd., 9⅝ ℛ gefordert.

Berlin, 25. März. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 67—83 ℛ nach Qual., pr. April-Mai 77⅜ ½ ℛ bz., pr. Mai-Juni 76⅞—77 ℛ bz., pr. Juni-Juli 76½-77-76⅞ ℛ bz., Juli-August 76-75⅞-76⅜-¼ ℛ bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 52—56 ℛ nach Qualität gef., 52—55½ ℛ nach Qualität bez., pr. April-Mai 53½ ⅝—⅝ ℛ bz., pr. Mai-Juni 53⅞—54½—54 ℛ bz., pr. Juni-Juli 53⅞—54⅜—⅝ ℛ bz., pr. Juli-August do. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm große u. kleine 46—61 ℛ nach Qual. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 42—50½ ℛ nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 50—56 ℛ nach Qualität, Futterwaare 46—49 ℛ nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25⅝ ℛ — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 27⅝ ℛ, pr. März 27½—⅓ ℛ bz., pr. März-April do., pr. April-Mai do., pr. Mai-Juni 25⅝ ℛ bz., pr. Sept.-Octbr. 24 7/12—½ ℛ bz. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 22 ℛ 24—27 Sgr. bz., loco mit Faß pr. März 23 ℛ 5 Sgr. nom., pr. März-April do., pr. April-Mai 23 ℛ 3—6—5 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 23 ℛ 4—6—5 Sgr. bz., pr. Juni-Juli 23 ℛ 10—13—11 Sgr. bz., pr. Juli-August 23 ℛ 14—18—16 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 11—10½ ℛ, Nr. 0 u. 1 10½—9⅝ ℛ — Roggenmehl Nr. 0 8½—7¾ ℛ, Nr. 0 u. 1 7⅝—7½ ℛ pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogramm Br. unversteuert incl. Sack pr. März 7 ℛ 22 Sgr. nom., pr. April-Mai 7 ℛ 22½—22 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 7 ℛ 22½ Sgr. bz., pr. Juni-Juli 7 ℛ 23 Sgr. bz., pr. Juli-August 7 ℛ 23—23½ Sgr. bz. — Petroleum raff. (Standard white) pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 13½ ℛ, pr. März 12¾ ℛ bz., pr. März-April do., pr. April-Mai do., pr. Septbr.-Octbr. 13½ ℛ bz.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
26	4	330,81	+ 2,6	OSO., frisch, bedeckt.
	8	330,25	+ 2,9	WSW., nebl. u. Staubregen.
	12	331,02	+ 2,2	WNW., frisch, aufklarend.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Hedwig** mit dem Königlichen Lieutenant im Ostpreußischen Feld-Artillerie-Regiment No. 1,

Herrn **Otto Michaelis II**

zeigen wir ergebenst an.

Amt Brandenburg, den 24. März 1872.

Ober-Amtmann **Bünger** und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Hedwig Bünger,** jüngsten Tochter des Ober-Amtmanns Herrn Bünger auf Brandenburg zeige hiermit ergebenst an.

Königsberg, den 24. März 1872.

Michaelis II,
Lieut. i. Ostpr. Feld-Art.-Reg. No. 1.

Heute früh 5¾ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater,

Carl Gustav Boerendt,

in seinem so eben vollendeten 57sten Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten
die Hinterbliebenen.

Zoppot, den 26. März 1872.

Gestern Abend 8½ Uhr verschied nach langen Leiden zu Graudenz mein langjähriger treuer Mitarbeiter

Herr **A. J. Hamann,**

was ich tief betrübt seinen vielen Freunden und Bekannten hierdurch mittheile.

Sein Andenken wird bei mir stets in hohen Ehren bleiben.

Stettin, den 24. März 1872.

J. T. Hemptenmacher.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs an inländischem **Portland-Cement** soll in dem auf

Montag den 8. April c.,
Vormittags 10 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer anberaumten öffentlichen Submissions-Termine vergeben werden. Die Lieferungs-Bedingungen und eine Zusammenstellung der Resultate der von mir angestellten Proben liegen zur Einsicht aus und werden auch, gegen Erstattung der Copialien, abschriftlich mitgetheilt. Die Offerten, als solche bezeichnet, müssen vor Beginn des Termines eingereicht sein.

Neufahrwasser, den 25. März 1872.

Der Kgl. Hafen-Bau-Inspector.
Fr. Schwabe.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin,** Leipzigerstr. 91 heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell. Auswärts brieflich.

☞ Da ich mein Geschäft zum 1. April cr. meinem Schwiegersohne

Herrn Heinrich Wenzel

übergebe, so habe den Restbestand meines Waarenlagers im Preise nochmals herabgesetzt.

Namentlich empfehle: **Herrenstiefel, Morgenschuhe, Gummischuhe** für Herren und Damen, **goldbroncene Schuhe** sowie **Zeugstiefel** für Damen und Kinder.

Heinrich Schaepe sen.

Frischer Lachs so wie fetter Räucherlachs ist fortwährend zu haben in der Seefischhandlung von

S. Möller, Breitgasse No. 44.

Oster-Eier in Chokolade und Zucker empfiehlt

A. Pegelow,
Gr. Krämer- u. Brodbänkeng.-Ecke.

Schweineschmalz,

prima Qualität, empfiehlt pr. Pfund 6½ Sgr., bei Mehrentnahme und in ganzen Fässern entsprechend billiger, Werder Tafel-Butter, pro Pfd. 11 und 12 Sgr.

G. A. Gehrt, Fleischerg. 87.

Die auf meiner Reise gewählten

Neuheiten

für die Frühjahrs-Saison empfehle der geneigten Beachtung eines geehrten Publikums.

Laurette Balewska,
Langgasse 20, 1. Etage.

(4547)

Die von mir persönlich gewählten

Nouveautés

zur Frühjahrs- u. Sommer-

Saison

empfehle zur geneigten Beachtung.

Auguste Becker,
Langgasse 17, 1. Etage.

Metall'ne Schiffs-, Kirchen-, Schul- und Hofglocken sind vorräthig Büttelgasse No. 10 und 11, am Hausthor, in der Glockengießerei von

Collier.

Eisenbahnschinen

zu Bauzwecken, 4½ und 5" hoch, offerirt in allen Längen

W. D. Löschmann,
(3669) Kohlenmarkt 3.

Die neue

Schirm-Fabrik

35. Langgasse, **Löwen-Schloß,** Langgasse, **35.**

empfiehlt zu **sehr billigen Fabrikpreisen** ein bereits vollständig assortirtes Lager von

Neuheiten in Sonnenschirmen

sowie

Regenschirme in allen Gattungen.

Frühzeitige Einkäufe in Stoffen 2c., sowie die nebenbei sehr geringen Unkosten, gestatten es mir,

hier die unbedingt allerbilligsten Preise

zu stellen. — Zur **Selbstreparatur** werden Stoffe, Schirmstöcke, Schienen, Schieber 2c. ebenfalls zu sehr billigen Engros-Preisen abgegeben.

☞ Zur **Reparatur,** zum Beziehen, Färben und zur chemischen Wäsche werden geneigte Aufträge schleunigst ausgeführt.

Adalbert Karau.

35. Langgasse, schrägeüber dem Rathhause. 35.



Transportable Gasbeleuchtungs-Apparate,

die sich durch **schönes weißes,** das gewöhnliche Gaslicht **übertreffende** Licht, durch die Billigkeit der Flamme, sowie auch dadurch ganz besonders empfehlen, daß sie an **jedem Orte,** ohne jede Vorrichtung — ohne Docht und Cylinder — anwendbar sind. Der Petroleum ähnliche Brennstoff zu den Apparaten ist direct von uns pr. Liter 4 Sgr. oder aus den zu errichtenden Niederlagen zu beziehen.

Wiederverkäufern gewähren wir günstige Bedingungen.

Oertell & Hundius, 72. Langgasse.

Die Hutfabrik

von

Hundegasse 44, **Louis Ehrlich,** Hundegasse 44,

empfiehlt ihr Lager neuester, elegantester Frühjahrshüte zur geneigten Beachtung. Reparaturen billig, schnell und gut.

Nur noch 3 Tage währt der Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts und sind die Preise für sämmtliche Gegenstände meines Waarenlagers nochmals bedeutend herabgesetzt. **E. Fischel.**

Regenröcke bester Qualität,
Reisedecken, Reiseplaids,
Englische Regenschirme,
Herren-Unterkleider,

empfiehlt billigst

F. W. Puttkammer.

Die von mir persönlich eingekauften Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison sind eingetroffen und erlaube ich mir dieselben einem geehrten Publikum hiermit ergebenst zu empfehlen.

Auguste Zimmermann.

Amerikanische Coupons,

welche am **1. Mai d. J.** fällig werden, lösen wir von jetzt ab ein.

Gekündigte Obligationen der 6 % **Amerikanischen Staats-Anleihe per 1882. II. Serie (gelbe)** und zwar

No. 1	bis	10,775	zu	50	Dollars,
" 1	"	25,935	"	100	"
" 1	"	16,779	"	500	"
" 1	"	27,443	"	1000	"

deren Verzinsung am 7. resp. 20. März aufgehört hat, tauschen wir unter billigster Provisions-Berechnung gegen andere Fonds um.

Meyer & Gelhorn,
(4177) Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

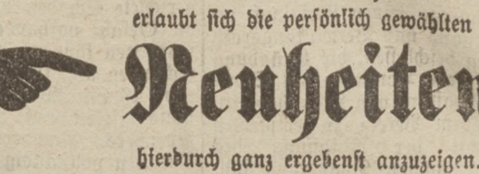
Weingrundforster Lagerbier 25 Fl. 1 Thlr.

empfiehlt **Robert Krüger,** Hundegasse 21.

Maria Wetzel,

Modes,

erlaubt sich die persönlich gewählten



Neuheiten

hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen. (4552)

Wohl zu beachten.

Laut vorliegender gestempelter Quittung des Herrn Menagerie-Besitzer Kreuzberg habe ich unter günstigen Bedingungen eine bedeutende Quantität Bärenfett käuflich erworben. **Bärenfett,** als das beste Conservations-Mittel von den bedeutendsten ärztlichen Autoritäten zur Beförderung des Wachsthums, und gegen das Ausfallen der Haare anerkannt, wird zu hohen Preisen in Berlin (1 und 2 Rℓ.) verkauft und ist selten ächt zu haben. Ich empfehle dieses vorzügliche Verschönerungsmittel der Haare und des Bartes das ganze Fl. à 1 Rℓ., das halbe à 15 Sgr., so weit der Vorrath reicht.

Charles Haby, Coiffeur,
Ketterhagergasse No. 4.

Gardinenstoffe, à Elle von 3 Sgr. bis 15 Sgr.,
Mulls, Batiste, Nansocs und Tarlatans,
Blousen in Mull, Rips-Piqué und Guipure, von 17½ Sgr. an,
Morgenhauben von 5 Sgr. an,
Gummischuhe für Herren, Damen und Kinder,
Corsetts in allen Größen und gut sitzend, von 9 Sgr. bis 2 Rℓ.,
Besätze, Fransen, Wolle und Strickgarne, sowie **sämmtliche Nähartikel** aufs Reichhaltigste sortirt, zu den billigsten Preisen.

Adolph Caspary,
1. Damm 13, Ecke der Heiligengeistg.

Ein Posten

sehr schöner mehlreicher Saat- und Eßkartoffeln hat zum Verkauf

Polchau, Bhf. Rheda.

Bertling.

Newcastler, sowie schott. Maschinenkohlen

offerirt zu marktgängigen Preisen

(53) **B. A. Lindenberg,**
Comtoir: Jopengasse No. 66.

Oelgemälde

berühmter Künstler, sowie feine Druckbilder sind, um vor dem Umzuge damit zu räumen, billig zu verkaufen

Heil.-Geistgasse No. 112.

Haus-Verkauf.

Ein massives Haus nebst Hof mit laufendem Wasser und gewölbten Kellern, **in unmittelbarer Nähe der Börse** gelegen, soll, da Besitzer sich zur Ruhe setzt, für 7500 Rℓ. bei 2000 Rℓ. Anzahlung verkauft werden. Dasselbe ist für Kaufleute (Comtoir) und auch zu jedem andern Geschäfte, **als Fleischlager und Wurstfabrik,** geeignet. Näheres durch **Th. Kleemann,** Brodbänkengasse 34.

Ein Grundstück (Geschäftshaus), wor. ein Mat.- u. Schankgesch. u. Bäckerei betr. wird, mit 1 Morg. Gartenland, ist zu verk. Näheres durch **J. Hardegen.**

Hotel-Verkauf.

Ein in voller Nahrung stehendes Hotel ersten Ranges nebst sämmtl. Inventarium, Stallung, Hof, soll für 24,000 Rℓ. bei mäßiger Anzahlung verkauft werden.

Alles Nähere bei **F. A. Deschner,** Jopengasse No. 5. (4565)

F. Schäfer, Marienwerder, pachtet eine freq. Restauration, Gast- oder Krugwirthschaft. Er engagirt 1 Rendant., mehrere Inspectoren, Wirthschafter, Gärtner.

Ich suche für mein Waaren-Engros-Geschäft einen Lehrling.

Wilhelm Käseberg.

Eine Meierin, d. in e. gr. Wirthſ. v. 100 Kühen gelernt u. ber. a. solche fungirt, sucht zum 1. Mai ein anderes Engagement; ebenso eine Meierin, die mehrere Jahre auf einer Stelle gewesen, weist zum 1. April n. **J. Hardegen,** Goldschmiedegasse No. 6.

Ober-Inspector-Gesuch.

Zur selbstständigen Verwaltung eines Ritterguts in Pommern wird ein verheiratheter, practisch erfahrener Inspector gesucht. Gehalt 250 Rℓ., freie Wohnung und Station, außerdem Tantième, die ca. 200 Rℓ. pro anno ausmacht. Reflectirende, die auf dauernde Anstellung sehen und gut empfohlen werden, wollen sich brieflich wenden an das **landwirthschaftliche Bureau von Joh. Aug. Götsch** in **Berlin,** Rosenthalerstraße 14.

Ein tüchtiger, solider **Former** erhält gegen einen wöchentlichen Lohn von 4—6 Rℓ. sofort dauernde Beschäftigung bei

Carl Schulz
in Konitz.

Für Comtoirs.

Ein junger Engländer, kaufmännisch gebildet, wünscht in ein Comtoir einzutreten. Gef. Adr. unter 4543 in der Exped. d. Zeit.

Wilhelm Manneck,
Uhrmacher,
Matzkauschegasse No. 4, sucht einen Lehrling.

Zum Offizier-, Porte-epée-Fähnrichs- (incl. Prima) und **Einjährigen-Freiwilligen-Examen,** so wie zu **denjenigen Examinas** behufs Eintritts in die **Königliche Marine,** wird, mit Einschluß der **Mathematik,** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet **Sandgrube, Kaninchenberg No. 5, parterre.**

Stellensuchende in allen Branchen des Handels, der Land- und Forstwirthschaft, finden schnell und sicher gute Engagements durch das internationale Vermittelungs-Bureau von Aug. Froese, Heil. Geistgasse No. 68.

NB. **Aufträge von den geehrten Herren Prinzipalen werden gratis ausgeführt.**

Bei einer anständigen gebildeten Familie wünschen 2 ältere Damen sich in Pension zu geben; doch wird von denselben eine unmöblirte Stube nebst Kabinet beansprucht. Adr. w. in der Exped. d. Zeit. u. 4554 erb.

Gut empfohlene Inspectoren, sowie Eleven für die Landwirthschaft, suche zum sofortigen und spätern Antritt. **Böhrer,** Langgasse 55.

In meiner Pension

finden noch einige junge Mädchen Aufnahme.

N. v. Decker,
Vorst. Graben No. 7.

Geräumige Parterre-Gelegenheit mit Ladenlokal 2c., dicht an der **Langgasse,** zum **April** r. Ziehzeit oder später zu vermieth. Adr. m. Geschäftsangabe u. Referenz. u. No. 4580 in der Exped. d. Zeit.

Heute, Abends 7 Uhr, findet in der Aula der St. Johannis-Schule die letzte Chorprobe und Donnerstag, den 28., Nachm. 3 Uhr, die vollständige Generalprobe in der St. Marien-Kirche zum Charfreitag-Kirchen-Concerte statt. Fremden Personen ist der Zutritt zu diesen Proben nicht gestattet. **G. Jankewitz.**

Israelitische Kranken-Unterstütz.-Kasse.

General-Versammlung Mittwoch den 27. d. M. Abends pünktl. 7 Uhr im untern Saale des Gewerbehauses.

Tagesordnung:

1) Berichterstattung über die Verwaltung und Rechnungslegung pro 1871;
2) Antrag eines Vereinsmitgliedes betreffend die Verbesserung der Vereinsmittel;
3) Wahl zweier Beirathsmitglieder und deren Stellvertreter, und
4) Ernennung dreier Rechnungsrevisoren.

Von den Ausbleibenden wird nach § 40 des Statuts angenommen, daß sie den Beschlüssen der Erschienenen beistimmen.

Der Vorstand.

Verein „Einigkeit",
in Praust.

Am zweiten Osterfeiertage **BALL** im Saale des Herrn **Kucks.**

Gäste können eingeführt werden.

Danziger Stadttheater.

Mittwoch, den 27. März 1872. Zehntes und drittletztes Gastspiel der Frau **Anna Zipser** und des Herrn **Ludwig** vom Kaiserlichen Hoftheater in St. Petersburg. **Das Glas Wasser.** Lustspiel in 5 Acten von Scribe.

Selonke's Etablissement.

Mittwoch, den 27. März. **Theater-Vorstellung u. Concert im neuen Königssaale. Gastspiel der Braatz'schen Gesellschaft.**

NB. Die Gesellschaft Braatz tritt nur noch an vier Abenden auf.

Der „herzallerliebsten Anna Liese"
Frau
Anna Zipser.

Nicht huldigen will mit faden Worten
Ich Deinem Liebreiz, Deinem Spiel —
Gehuldigt wird Dir aller Orten
Und wahrlich — es ist **nie zu Viel.**
Die züchtige Maid, ganz aus dem Leben
In echter Treue, Lieb' und Mild',
Hast Du in **Anna-Lies'** gegeben
Ein wahrhaft lieblich' Engelsbild.
Dem bravsten Mann, dem Fürstensohne
Dem weih'st Dein Leben Du, Dein Blut —
Als Preis empfingst die Fürstenkrone,
Weil Du wie er: **„stets resolut".**
Ich hätt' gewünscht, der tapferen Schaaren
Des **Le'pold's** Einer wohl zu sein,
Die ja zuletzt so glücklich waren,
Sich Deines Händedrucks zu freuen.
Will ich 'mal freien, ich Junggeselle,
Ich frei' nur unter der Devise:
Geheirath't wird auf alle Fälle
„Ein Mädchen nur wie **„Anna Liese"**.
Doch Dir, die künstlerisch vollendet
Gebilde aus dem Leben schuf,
Dir sei nur Lob und Dank gespendet!
Ganz Danzig stimm' in uns'ren Ruf:
Mag's lang' Dir noch bei uns gefallen,
Wir wünschen's Dir, Herrn Lang, uns Allen! —t.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 7211 der Danziger Zeitung.

Danzig, den 26. März 1872.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 25. März. Effecten-Societät. Amerikaner 96⅛, Creditactien 369¾, 1860er Loose 93⅛, Franzosen 411¼, Galizier 274½, Lombarden 220½, Silberrente 63 13/16, Elisabethbahn 262½, Deutsch-österr. Bank 128¾, Brüsseler Bank 111½, Austro-Türken 146. Fest.

Hamburg, 25. März. Getreidemarkt. Weizen sehr knappes Angebot, 2–3 Mark höher gehalten, Roggen loco 2 Mark höher gehalten, beide auf Termine höher. — Weizen pr. März 127℔ 2000℔ in Mark Banco 156 Br., 155 Gd., pr. April-Mai 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 156½ Br., 155½ Gd., pr. Mai-Juni 127℔. 2000℔. in Mk. Bco. 157 Br., 156 Gd., pr. Juni-Juli 127℔. 2000℔. in Mark Banco 158 Br., 157 Gd. — Roggen pr. März 105 Br., 104 Gd., pr. April-Mai 106 Br., 105 Gd., pr. Mai-Juni 107 Br., 106 Gd., pr. Juni-Juli 108 Br., 107 Gd. — Hafer flau. — Gerste still. — Rüböl flau, loco 27¾, pr. Mai 27¼, pr. October 24½. — Spiritus unverändert, pr. 100 Litres 100 % pr. März 20, pr. April-Mai 19⅞, pr. Mai-Juni 20⅛, pr. Juni-Juli 20⅛ preuß. Thlr. — Kaffee etwas fester, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 12 Br., 11¾ G., pr. März-April 11⅝ Gd., pr. August-Dezember 1[illegible] Gd. — Wetter: Schnee.

Bremen, 25. März. Petroleum ruhig, Standard white loco 5½.

Amsterdam, 25. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco unverändert, pr. Mai 177½. Raps pr. Herbst 411 Fl. Rüböl loco 44¾, pr. Mai 44¾, pr. Herbst 42½. — Wetter: Regen.

London, 25. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß fest, jedoch nicht lebhaft. Weizen und Mais 1s, Hafer ½—¾s höher seit letztem Montag, Gerste zu vollen Preisen gehandelt, Mehl besser. — Die Getreidezufuhren vom 16. bis zum 22 März betrugen: engl. Weizen 2831, fremder 24,064, engl. Gerste 1372, fremde 20,657, englische Malzgerste 18,935, englischer Hafer 412, fremder 32,032 Quarters. Englisches Mehl 17,295 Sack, fremdes 1534 Sack und 1739 Faß. — Wetter: Nachtfrost.

London, 25. März. [Schluß-Course.] Consols 93 5/16. Neue Spanier —. Türkische Anleihe de 1865 51½. Mexikaner —. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 92⅞. 5% Italienische Rente 68½. Lombarden 19⅛. 5% Russen de 1822 93½. 5% Russen de 1864 —. 6% Türken de 1869 62⅞. Silber 60⅞.

Liverpool, 25. März. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 11 5/16, middling amerikanische 11, fair Dhollerah 7⅞-8, middling fair Dhollerah 7½, good middling Dhollerah 7, middl. Dhollerah 6⅝, Bengal 6 3/16, New fair Oomra 8¼, good fair Oomra 8¾, Pernam 11, Smyrna 8⅞, Egyptische 11⅛. Unverändert.

Paris, 25. März. (Schluß-Course.) 3% Rente 55, 90. Neueste 5% Anleihe 89, 27½. Anleihe Morgan 513, 00. Italienische 5% Rente 69,65. Italienische Tabaks-Obligationen 480,00. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien (gestempelt) 886,25. Oesterreichische neue 835,00. Oesterreichische Nordwestbahn 490,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 482, 50. Lombardische Prioritäten 260,25. Türken de 1865 52, 10. Türken de 1869 317,00. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungest.) 105, 31. Goldagio ½. Französisch-italienische Bank 550,00. — Fest.

Paris, 25. März. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. März 103,50, pr. April 103, 50, pr. Mai-Juni 100, 50. — Mehl fest, pr. März 68, 50, pr. April 68, 75, Mai-August 69,75. — Spiritus pr. März 51, 75. — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 25. März. Getreidemarkt. Weizen unverändert, dänischer 33¼. Roggen ruhig, Odessa 19. Hafer geschäftslos. Gerste matt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und pr. März 45 bez., 45½ Br., pr. April 45½ Br., pr. September 49½ Br., pr. September-Dezember 50½ Br. — Fest.

Viehmarkt.

Berlin, 25. März. Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 2147 Stück Rinder, 6988 Schweine, 7890 Schafe, 2103 Kälber. Der Markt war heute mit zu reichlichen Beständen betrieben, daher sich das Geschäft nur sehr schleppend entwickelte, nichtsdestoweniger waren die Preise doch für Käufer meist zufriedenstellend. Speziell für Rinder war gute Kauflust und konnten sich vorwöchentliche Preise voll behaupten. 1. Sorte erzielte 17—18 Thlr., 2. Sorte 13—14 Thlr., 3. Sorte 10—11 Thlr. pr. 100 ℔. Fleischgewicht. — Von Schweinen waren 1700 Stück mehr aufgetrieben als am vorigen Montag und da der Begehr für Pökelei jetzt auch nicht mehr so groß ist, drückten sich die Preise nicht unbedeutend. Beste fette Kernwaare erzielte kaum 17—18 Thlr. pr. 100 ℔. Fleischgewicht. — Für Schafvieh war gute Frage, besonders hielten schwere Thiere voll die letzten Preise, pr. 45 ℔. Fleischgewicht wurden gern 8 Thlr. bezahlt, während geringere Qualitäten im Preise abfielen. — Kälber hatten besonders unter der starken Zutrifft zu leiden, so daß die Preise, wenn auch nur langsam, hinuntergingen.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 23. März. (Fink u. Hübener.) Die Zuckerpreise blieben in weichender Richtung. Von Rohzuckern haben sich nur centrifügte Producte behauptet; alle übrigen Sorten wurden 1/12—⅛ Thlr. billiger gehandelt. Die Notirungen sind für 91%ige erste Producte 11 11⅛ Thlr., 92%ige do. do. 11¼—11½ Thlr., 93%ige do. do. 11⅝—11⅞ Thlr., 94%ige do. do. 12—12⅛ Thlr., 95%ige do. do. 12⅓—12½ Thlr., centrifügte 95½—97%ige do. do. 12¾—13¼ Thlr., Nachproducte 9—10½ Thlr., je nach Farbe und Korn, Crystallzucker 14¾—15 Thlr. Von raffinirten Zuckern stellten sich Brodmelis 1/12—⅛ Thlr. und gemahlene Zucker ½ Thlr. niedriger. Wochenumsatz etwa 32,000 Brode und etwa 8000 Ctr. gemahlene Zucker und Farine. Notirungen: ffeine Raffinade incl. Faß 16½—16¾ Thlr., feine do. do. 16½—16¾ Thlr., gemahlene do. do. 16—16¾ Thlr., fein Melis excl. Faß 16 1/12—16⅛ Thlr., mittel do. do. 15⅝—15 11/12 Thlr., ordinair do. do. 15⅜—15½ Thlr., gemahlen do. incl. Faß 14½—15 Thlr., Farin do. do. 12—13½ Thlr. — Runkelrüben-Syrup 45—46 Sgr. pr. Ctr. exclusive Tonnen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 25. März. Wind: O.
Angekommen: Wood, Fair Wind, Wemyß, Kohlen.
Den 26. März. Wind: NNW.
Wieder gesegelt: Domke, Blonde (SD.).
Nichts in Sicht.

Thorn, 25. März. — Wasserstand: 12 Fuß 8 Zoll.
Wind: O. — Wetter: bedeckt.

Stromab:	Ctr.	℔.	
Dahl, Askanas, Plock, Berlin, Perl u. Meyer,	1860	—	Rogg.
Geisler, ders., Duinowo, do., dies.,	1980	—	do.
Rehse, ders., Plock, do., Gebr. Ginsberg,	1840	—	do.
Grabert, ders., do., do., dies.,	1800	—	do.
Schmidt, Wieniawski, do., do., Perl u. Meyer,	1851	64	do.
Fritz, Flatau, do., do., Saling,	2080	—	do.
Bohlmann, Wieniawski, do., Danzig, Goldschmidts S., 447. 72 Weiz.,	1794	75	do.
Stutcka, Askanas, do., do., Steffens S.,	2193	85	Weiz.
Klätsch, Oberfeld, do., do., Bankverein,	3400	—	do.
Dierasch, ders., do., do. ders.,	4080	—	do.
Witt, Wolffsohn, do., do., ders.,	1963	50	do.
Witt, ders., do., do., ders.,	2555	10	do.
Teitz, Askanas, do., do., Steffens S.,	2500	70	do.
Heyde, Schönwitz, Pultusk, Berlin, Gebr. Ginsberg,	1680	—	Rogg.
Heyde, ders., do., Danzig,	1781	44	Weiz.
Gundlack, ders., do., do.,	2200	—	do.
Cziesniewski, Askanas, Plock, do., Steffes Söhne,	2359	80	do.
Koschke, Feuerstein, Pultusk, do.,	1785	99	do.
Posenau, Schönwitz, do., Berlin, Gebr. Ginsberg,	1820	—	Rogg.
Lippert, Solarcz, do., Danzig, Davidsohn,	2710	—	Weiz.
Zander, Schönwitz, do., do., Bankverein,	2710	—	do.
Zander, Weizenfang, do., do., ders.,	2985	—	do.

Berliner Fondsbörse vom 25. März.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1870.		Zf.	
Aachen-Mastricht	⅗	4	51¼ G
Bergisch-Märk. A.	—	4	143¾ bz
Berlin-Anhalt	16	4	226⅞ bz
Berlin-Hamburg	10	4	188 bz
Berl.-Potsd.-Magdeb.	20	4	230bz abg 181
Berlin-Stettin	9½	4	192 bz u G
Brsl.-Schweid.-Freib.	7½	4	148 bz
Cöln-Minden	10½	4	192 bz
Magdeb.-Halberstadt	8⅗	4	162¾ bz
Magdeb.-Leipzig	12	4	259etw bz u B
Niederschles.-Märk.	4	4	95⅞ bz
Niederschl. Zweigbahn	6	4	111 bz
Oberschl. Litt A. u. C.	12⅘	3½	229¾ bz u G
do. Litt. B.	12⅘	3½	198½ B
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	73¾ bz u B
Rheinische	8⅗	4	175½ bz
do. St.-Prior.	8⅗	4	— —
Rhein.-Nahebahn	—	4	46½ bz
[illegible]	4½	4½	99½ G
Thüringer	9	4	172⅞ et bz
Amsterdam-Rotterd.	6 1/10	4	108½ bz
Böhm. Westbahn	7 9/20	5	118¾ bz u B
Ludwigsh.-Berbach	9 3/10	4	207½ et bz u B
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	190½ bz
Oest.-Franz.-Staatsb.	12	5	235-4½-¾ bz
Russ. Staatsbahn	5⅛	5	97⅛ bz
Südösterr. Bahnen	3	5	126½-25½ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	95 bz u G
Kursk-Kiew	5	94¼ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1870.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	12	4	— —
Berlin. Handels-Ges.	9	4	156¼ G
Danziger Bankverein	—	4	107 bz
Danzig. Priv.-Bank	6½	4	— —
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	—	5	— —
Disc.-Comm.-Antheil	13	4	223 bz
Goth. Grundcredit-B.	8½	4	116 bz u G
Komm. Hypoth.-Briefe		5	100½ bz
Kgsb. Priv.-Bank	7	4	115 bz u G
Magdeb. „ „	6 1/10	4	109 G
Oester. Credit- „	14 1/10	5	209½-9-¼ bz
Posen. Prov.- „	7½	4	115 B
Preuß. Bk.-Anth.	11¾	4½	209 bz
„ Bo.-Crd.-Ac.	8¼	4	240 bz u G
„ „ „ Pfdb.	—	5	— —
Pomm. R. Pr.-B.	6½	4	113 et bz G

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	100⅞ bz
do. 5jhr. Schatzanw.	5	— —
Freiwill. Anl.	4½	101 bz
Staatsanl. 1859	5	100⅛ bz
do. consolidirte	4½	103½ bz
do. 54,55	4½	100¼ bz u G
do. 1857. 59.	4½	100½ bz u G
do. 1867	4½	100¼ bz u G
do. 1856	4½	100¼ bz u G
do. 50/52	4	96½ bz
do. 1853	4	96½ bz
Staats-Schuldsch.	3½	90⅝ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121½ bz u G
Berl. Stadt-Obl.	5	102¼ bz
do. do.	4½	100¼ bz
Berl. Pfdbr.	4½	98⅞ B
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	84⅝ bz
do. neue	4½	101 bz u G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85¼ G
do. „	4	95⅜ G
do. „	5	100⅜ bz
Pommersche „	3½	83⅝ bz
do. „	4	93 bz
Westpr. rittersch.	3½	82⅜ bz
do. do.	4	92¾ bz
do. do.	4½	99⅜ bz
do. II. Serie	5	103½ G
do. neue	4	92½ bz
do. do.	4½	99⅜ bz
Pomm. Rentenbr.	4	96¼ bz
Posensche „	4	94⅝ G
Preußische „	4	96⅝ bz
Danz. Stadt-Anl.	5	101⅛ G

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	40 bz u G
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	21 B
Hamb. Pr.-Anl. 66	3	48 B
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	96⅝ bz
Oesterr. 1854 Loose	4	87 B
do. Creditloose	—	115½ bz
do. 1860r Loose	5	92¾ bz
do. 1864r Loose	—	91 B
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	74 G
do. Pfdbr. Liquid.	4	62¼ bz
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	94 bz
do. Part.-O. 500 fl.	4	102½ G
Rumänier	8	94 G kl 95¾
Rum. Eisenb.-Obl.	—	54⅞-⅝ bz
Russ.-engl. Anl.	5	91⅛ B
do. do. 1862	5	90⅞ bz
do. engl. Anl.	3	59⅛ G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	131½ bz
do. do. 1866	5	129 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	75½ bz
do. 6. do.	5	89⅜ G
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	76⅞ bz
Türk. Anl. 1865	5	49⅞ bz
do. do. neue	6	60⅝ bz

Wechsel-Cours v. 23. März.

Amsterdam kurz	3	140¾ bz
do. 2 Mon.	3	140⅜ bz
Hamburg kurz	4	150⅜ bz
do. 2 Mon.	4	149⅝ G
London 3 Mon.	3	6 21 bz
Paris 10 Tage.	5	80 1/12 bz
Wien Oest. W. 8. T.	5	90⅜ B 90¼ G
do. do. 2. Mon.	5	90 bz
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 22 G
Petersburg 3 Woch.	6	91¾ bz
do. 3 Mon.	6	90⅞ bz
Warschau 8 Tage	6	82¾ bz
Bremen 8 Tage	3½	108⅞ bz

Gold- und Papiergeld.

Gldk. 9 5½ G	F.B m.R. 99⅞ G
Lsdr. 110½ bz	„ o. R. 99⅝ bz
Svs. 6 22 G	Oest. Bkn. 90½ bz
Nap. 5 10½ bz	Poln. Bkn. — —
Dollars 1 11⅛ G	Silb. v. R — —
Gld. ℔. 460½ G	Russ. do. 82⅞ bz

Ostdeutsche Wechsler-Vereins-Bank.

Hauptsitz: Bromberg.

Das Grundcapital ist vorläufig auf

Eine Million Thaler

in 5000 Actien à 200 Thaler mit 40 pCt. Einzahlung

festgesetzt.

§ 2 des Statuts:

Der Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb von Bank- und Finanz-Geschäften, sowie industriellen Unternehmungen jeder Art, insbesondere des reinen Wechsler-Geschäftes.

Die Gesellschaft hat das Recht, Zweigniederlassungen, Commanditen und Agenturen im In- und Auslande zu errichten und sich bei Handlungshäusern, welche das Bank- und Wechslergeschäft betreiben, commanditarisch zu betheiligen. Auch bleibt es der Gesellschaft vorbehalten, bestehende Bankinstitute und Bankhäuser als stille oder Commanditgesellschaften bei den Zweigniederlassungen, Commanditen und Agenturen aufzunehmen.

Aufsichtsrath:

Herr **Boie**, Erster Bürgermeister in Bromberg.
„ **Quenstedt**, Rechtsanwalt in Bromberg.
„ **M. Leyser**, Firma: **Moritz Leyser** in Bromberg.
„ **J. Platho**, Firma: **Platho & Wolff** in Berlin.
„ **Julius Guttentag**, Firma: **Gebr. Guttentag** in Berlin, Breslau und Dresden.
„ **L. M. Köhne**, Firma: **L. M. Köhne** in Berlin.
„ **Eduard Mamroth**, Firma: **Eduard Mamroth** in Berlin und Posen.
„ **M. Werner**, Firma: **M. Werner** in Posen.

Directoren:

Herr **Albert Beckert**, Stadtrath in Bromberg.
„ **Gramer**, z. Z. Vorstands-Mitglied der Königl. Bank-Commandite in Bromberg.

Es werden

am Mittwoch, den 27. März cr.

Eine Million Thaler

bei Herren **Platho & Wolff** } in Berlin,
„ Herrn **L.M. Köhne** } in Berlin,
„ Herren **Gebrüder Guttentag** in Breslau und Dresden,
„ Herrn **Eduard Mamroth** } in Posen,
„ „ **M. Werner** } in Posen,
„ dem **Danziger Bankverein** in **Danzig**,
„ Herrn **M. Leyser** } in Bromberg,
„ „ **Albert Beckert** } in Bromberg,
„ „ **Ad. Gildzinski** in Thorn,
„ „ **Ferd. Schönheimer** in Leipzig,
„ „ **S. Abel jun.** in Stettin

zum Course von **106 Procent** zur öffentlichen Subscription aufgelegt.

Bei der Anmeldung sind **10 Procent** in Baar oder in Cours habenden Werthpapieren als Caution zu deponiren. Eine Repartition im Falle der Ueberzeichnung wird vorbehalten. Die Abnahme hat laut späterer Bekanntmachung zu erfolgen.

Redaction, Druck und Verlag von W. A. Kafemann in Danzig.